VADUZ Direkt

VADUZ Direkt NR. 6 / März 97

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

Hoch- und Tiefbau
Gemeindeprojekte 4
Kunstmuseum 6
Richt- und Überbauungsplan 6
Spörry Areal und -Fabrik 9

Organisation
Unsere Bauverwaltung 12

Umwelt
Wasserverlust 14
Felssturz im Gemeindewald 16

Vereine
Unsere Harmoniemusik 17
Jagdgesellschaft 18
Funkner 19
Hoi Vadoz 20

Diverses
Älteste Einwohnerin 20
Einbürgerungen 22
Meinungsumfrage 25

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Erwerb des Spörry-Areals durch das Land - mit Tauschoption für die Gemeinde - war seinerzeit nicht unumstritten. Als dann im Laufe der weiteren Jahre Teile des Fabrikareals und Umschwungs in das Gemeindeeigentum überführt werden konnten, durfte man sich als Vaduzer darüber freuen, dass alter Bürgerboden wieder an seine früheren Eigner zurückfiel.

Mit der Rückkehr von Teilen der in schweren Notzeiten veräusserten Allmeind war die Übernahme des ehemaligen Fabrikareals Jenny-Spörry verbunden, eines Symbols der ersten Industriealisierungsphase unseres Landes und des vorübergehenden Wirtschaftsaufschwungs Ende des 19. Jahrhunderts.

Symbole dieser Art wollen sinnvollen und durchdachten Umnutzungen zugeführt werden. Erstens weil ihre Erhaltung kulturpolitisch wünschenswert ist und zweitens weil sie eine Menge Geld kostet. Die Gemeindebehörden und ich selbst sind in den letzten zwei Jahren manchmal gedrängt und mit allen möglichen Vorschlägen für die Nutzung des Spörry-Areals konfrontiert worden. Ich denke, dass sich die Bedenkzeit und die zunächst prüfende Zurückhaltung, mit der wir ans Werk gegangen sind, gelohnt haben.

Spörry-Fabrik und -Areal

Mit der zunächst provisorischen Unterbringung des Jugendtreffs Camäleon und der Möglichkeit von Zwischennutzungen für Interessenten wurde ein guter Anfang gemacht. Nun werden mit der definitiven Lösung und der geplanten Integration der Fachhochschule LIS in einen Teil des Gebäudes gleich mehrere Ziele erreicht:

Erstens wäre jede andere Strategie ohne eine beträchtliche finanzielle Beteiligung der Interessenten am Erhalt der Spörry-Fabrik für die Gemeinde Vaduz schlichtweg untragbar gewesen und hätte jede Wirtschaftlichkeit aus den Augen verloren. Mit den ca. CHF 17 Millionen, welche das Land durch die Integration der LIS im Rahmen einer Nutzniessung für 60 Jahre beisteuert, kann die Infrastruktur wie Heizung, Lüftung, Gebäude- und Dachsanierung gemeinsam erstellt werden. Erst durch diese Massnahme können sämtliche Räume der Fabrik wieder bewohnbar bzw. nutzbar gemacht werden.

Zweitens wird die Gemeinde Vaduz durch den vom Landtag im Dezember 1996 grundsätzlich genehmigten Vereinbarungsentwurf Alleineigentümerin des ganzen Grundstücks rund um die Spörry-Fabrik. Dass von den über 3'500 noch in Landesbesitz stehenden Klaftern lediglich etwas mehr als 450 durch Realersatz und die weiteren 3'100 zu einem Klafterpreis von CHF 3'090.- käuflich erworben werden können, ist ein äusserst positives Verhandlungsergebnis. Damit werden gesamthaft fast 15'000 Klafter wieder im Eigentum der Gemeinde Vaduz sein, ohne dass zusätzlicher Boden - wie bis anhin üblich - abgegeben werden muss.

Drittens bleibt dadurch Vaduz Standort dieser Lehranstalt von internationaler Bedeutung. Immerhin ist die LIS Fachhochschule aus dem Abendtechnikum Vaduz hervorgegangen und hat sich in den Gemarkungen unserer Gemeinde zu ihrer heutigen Bedeutung entwickelt.

Viertens passt die Schule auch konzeptionell in die Spörry-Fabrik. Im historischen Rahmen einer ehemals bedeutenden Industrieanlage werden Menschen mit Wissen ausgestattet, das sie als Rüstzeug für die Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufbaues im In- und Ausland brauchen.

Fünftens denke ich aber vor allem auch an das projektierte Auditorium für die Schule, das im ehemaligen Ballenlager entstehen wird. Es soll gleichzeitig als Konferenzzentrum dienen und Institutionen des Staates ebenso offen stehen wie der Gemeinde.

Schon in wenigen Jahren kann sich aus dem Spörry- Areal mit dem vorgeschlagenen Konzept ein wirtschaftlich tragbares und konzeptionell durchdachtes neues Zentrum entwickeln, das in vielfältiger Art und Weise mit Leben erfüllt sein wird.

Über Details werden wir in den nächsten Monaten ausführlich informieren, bevor in einer Gemeindeabstimmung die Zukunft der Fabrikanlage definitiv beschlossen wird. Derzeit liegt der Ball beim Hochbauamt, welches der Regierung einen Antrag des Gemeinderats betreffend Ausnützungsziffer vorzulegen hat. Anschliessend können die detaillierten Vertragsverhandlungen mit dem Land in Angriff genommen werden, deren Grundlagen bereits von Landtag, Regierung und Gemeinderat genehmigt sind.

Kunstmuseum in Vaduz

Mit der gleichen Sorgfalt wurde auch das Projekt Kunstmuseum zusammen mit dem Land, den Staatlichen Kunstsammlungen, der Kunstgesellschaft und interessierten privaten Kreisen angegangen. Zentrale Frage war neben der Finanzierung vor allem der künftige Standort. Erinnern Sie sich noch, als 1994 als einzige sogenannte realistische „Sache" vom Standort Spörry-Fabrik die Rede war, als 1995 das BVD-Areal für die Musikschule reserviert werden sollte oder als resignierend die Meinung vorherrschte, dass sich in dieser An-

gelegenheit nichts bewegen lasse? Gemeinsam stehen wir heute vor einer raschen Realisierung des Kunstmuseums.

Neben einem Beitrag in Höhe von CHF 5 Mio., welcher vom Gemeinderat noch im Dezember 1996 definitiv beschlossen wurde, war es auch Aufgabe der Gemeinde, die Richt- und Überbauungspläne aus dem Jahr 1971 den heutigen Gegebenheiten anzupassen und damit den Boden für das Projekt Kunstmuseum in Vaduz zu ebnen. In sieben Sitzungen hat die Bau- und Planungskommission zusammen mit den beauftragten Architekturbüros die Grundlagen geschaffen. Auch hier wurde gemeinsam mit dem Land und den betroffenen Grundeigentümern eine Lösung erarbeitet. Der Gemeinderat hat diese Pläne in seiner Sitzung vom 18. März 1997 positiv zur Kenntnis genommen.

Es wurde ausdrücklich nur die Kenntnisnahme beantragt, um allfällige gute Vorschläge und Anregungen aus der Bevölkerung noch aufnehmen zu können, bevor der Gemeinderat Beschluss fasst. In dieser Ausgabe sollen die Pläne der ganzen Einwohnerschaft von Vaduz vorgestellt werden. Neben den bereits abgehaltenen Informationsveranstaltungen für die Eigentümer und Anwohner kann damit einer breiten Öffentlichkeit die Gelegenheit zu Fragen und Anregungen gegeben werden. Lesen Sie mehr darüber auf den Seiten 6-8.

Sportplatz Vaduz / Beschwerde i.S. des Naturschutzgesetzes der LGU

Schliesslich möchte ich auch noch kurz auf die Beschwerde der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) in Sachen Sportplatz Vaduz eingehen:

Nachdem seit vielen Jahren Pläne für den Ausbau der Anlage bestehen und die heutige Projektstudie schon seit 1995 vorliegt, war es für die Gemeinde schon befremdend, dass die LGU erst jetzt für den Erhalt der Magerwiese auf der Innenseite des Rheindamms plädiert.

Die Beschwerde der LGU an die Regierung wurde der Gemeinde von Ressortinhaberin Dr. Cornelia Gassner im Januar 1997 zur Stellungnahme zugesandt und mit Datum 21. Februar 1997 von mir zu Handen der Regierung beantwortet. Sobald der Antrag vom Ressort an die Regierung weitergeleitet wird, kann in Kürze mit einem entsprechenden Entscheid gerechnet werden. Übrigens: gemäss Bestätigungsschreiben des zuständigen Amtes ist die sogenannte Magerwiese beim Sportplatz nicht im Magerwieseninventar enthalten!

Wenn ich jetzt an die zahlreichen weiteren grossen Projekte der Gemeinde denke, die kurz vor ihrer Fertigstellung oder kurz vor Baubeginn stehen, so erfüllt es mich mit grosser Freude und motiviert gleichzeitig, mit unserer Arbeit auch weiterhin viele Wünsche der Bevölkerung erfüllen zu können. Wir bemühen uns, nicht einseitig zu sein und in allen Bereichen positive Akzente zu setzen. Ich verweise diesbezüglich auf die folgende Seite.

Gemeinsam mit Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz, konnten wir in jüngster Zeit vieles bewegen. Nur gemeinsam und durch Ihre wohlwollende Haltung gegenüber uns Gemeindevertretern war dies möglich. Dafür danke ich Ihnen recht herzlich. Mein Dank gebührt auch der Gemeindeverwaltung für die tatkräftige Mitarbeit, dem Gemeinderat für die kooperative Mitwirkung und den Kommissionen für die gute Zusammenarbeit.

Ihr
Karlheinz Ospelt,
Bürgermeister ✔

Übersicht der Gemeindeprojekte nach Sachbereichen

Umweltschutz

- Definitive Lösung: Anschluss an die ARA Bendern (ca. 5.4 Mio. = Anteil Vaduz)
- Bau des Hauptsammelkanals 2 (Okt. 1995 - 2001: ca. 12.5 Mio.)
- Sanierung der Kanalisation in Aeulestr., Rätikon- Kirch- und Lettstrasse
- Bau der Regenbecken Lett und Mühlehölzle (1996-1998: je 2.5 Mio.)
- Sanierung der Kanalisation Fürst-Franz-Josef-Str. (ca. 0.35 Mio.)
- Sanierung der Kanalisation Forellenweg (ca. 0.2 Mio.)
- Sanierung der Kanalisation Haldenweg (ca. 0.26 Mio.)
- Sanierung der Kanalisation Pflugstrasse 2. Etappe (ca. 0.7 Mio.)

Naturschutz:

- Revitalisierung des Neugutbaches (ca. 0.4 Mio.)
- Revitalisierung des Mühlebachs (ca. 0.5 Mio.)
- Revitalisierung des Giessens bei der Primarschule Aeule (ca. 0.2 Mio.)
- Einführung eines Tages der Natur (seit 1995)
- Reglement für die Unterschutzstellung der Magerwiese Maree

Bildungsbereich:

- Bau der neuen Primarschule Aeule (ca. 20 Mio.)
- Neubau des Kindergartens Bartlegrosch (ca. 0.8 Mio.)
- Neue Lösung für den Kinderhort im Holzpavillon Haberfeld
- Renovation des Kindergartens Haberfeld

Gemeindebauten:

- Fertigstellung des Saals mit seinen zusätzlichen Räumlichkeiten (ca. 13.5 Mio.)
- Gemeinsamer Vereinsraum für Harmoniemusik, Trachtenchor, MGV und Operettenbühne (0.2 Mio.)
- Renovation des Hauses Beckagässle 6 (0.3 Mio.)
- Renovation des Gubserhauses (ca. 1.2 Mio.)
- Renovation des Hauses Luzistrasse 3 (ca. 0.25 Mio.)
- Neue Urnenwand und Verbreiterung Haupteingang Friedhof (0.15 Mio.)

Verkehr+Sicherheit:

- Ausbau des Fuss- und Radwegnetzes: Teilbereich Haberfeld entlang Giessen (ca. 0.35 Mio.), Teilbereich Lettstrasse bis Schule Aeule entlang Giessen (ca. 0.75 Mio.)
- Kirchstrasse mit Fuss- und Radweg, Teil Irkales bis Wuhrstrasse (incl. Werkleitungen: ca. 1.8 Mio.)
- Kirchstrasse mit Fuss- und Radweg, Teil Giessen bis Kanal (Proj.)
- Rätikonstrasse mit Fuss-u. Radweg beidseitig (incl. Werkleitungen: ca. 1.5 Mio.)
- Lettstrasse mit Fuss- und Radweg, Teil Adler-Giessen (ca. 0.45 Mio.)
- Verkehrskonzept (3 von 5 Teilkonzepten sind bereits vom Gemeinderat beschlossen)
- Dr. Grasse-Strasse als Wohnstrasse u. Schulweg (ca. 0.85 Mio.)
- Hovalweg (ca. 0.45 Mio.)
- Verkehrsfreies Städtle in Zusammenarbeit mit dem Land (=Landstrasse!)

Sport:

- Bau des neuen Fussballplatzes (ca. 6.4 Mio.)
- Minigolfplatz zusammen mit Schaan (ca. 0.4 Mio)
- Neue Rutschbahn im Schwimmbad zusammen mit Schaan (ca. 0.2 Mio.)

Kultur:

- Sanierung Spörry-Fabrik (1998-2000: ca. 12 Mio.)
- Errichtung eines Kunstmuseums in Vaduz (Beitrag Gemeinde: 5 Mio.)
- Unterstützung von privaten Anlässen (Film-Festival, little big one)
- Beiträge an die Vereine und Erstellung neuer Vereinsräumlichkeiten

Landwirtschaft:

- Stallneubau Riethof (ca. 1.5 Mio.)
- Biogasanlage (ca. 0.62 Mio.)

Wasserversorgung:

- Meist in Strassenprojekten inbegriffen
- Haupttransportleitung Triesen - Kläranlage (Okt. 95 - 2001: ca. 2.5 Mio.)
- Transportleitung im Bereich Gemeindegrenze Triesen (ca. 0.4 Mio.)
- Wasserleitung Mühleholzrüfebrücke (ca. 0.15 Mio.)
- Abtswingertweg (ca. 0.18 Mio.)
- Quadretschaweg (ca. 0.5 Mio.)
- Neugutweg (ca. 0.15 Mio.)

Bei Sportanlagen, Revitalisierungen Hauptleitungen für Kanalisation und Wasserversorgung zahlt das Land an die Kosten eine Subvention von 50%, bei Grossprojekten (über 20 Mio.!) beträgt die Subvention 30%. Ferner ergeben sich kleinere Subventionen auch für Projekte mit Alternativenergie sowie Landwirtschaftliche Bauten.

Bis 1996 bezahlte das Land auch an die Gemeindekanalisationsprojekte und -wasserleitungen, sowie für Gemeindegebäude eine Subv. von 30%. Ab 1997 wurde diese Subvention pauschaliert und beträgt für Vaduz ab 1997 ca. 1.5 Mio., was inetwa dem durchschnittlichen Subventionsbetrag der Gemeinde Vaduz in den letzten 10 Jahren entsprach.

Für 1996 konnte Vaduz die mit Abstand höchste Subventionszahlung in den letzten Jahren beziehen. Ein Vergleich mit den anderen Gemeinden kann nachstehender Tabelle entnommen werden: ✔

Subventionen für Hochbauten, Tiefbauten und Sportanlagen der Gemeinden 1996

Gemeinde	Budget 1996	Betreffnis 1996	+ Mehraufwand - Minderaufwand
Balzers	1'365'000	417'731'.50	-947'268.50
Triesen	1'120'000	621'791.50	-498'208.50
Triesenberg	1'500'00	2'460'733.10	+960'733.10
Vaduz	**2'092'000**	**6'178'877.55**	**+4'086'877.55**
Schaan	1'365'000	1'623'448.65	+258'448.65
Planken	274'000	352'321.35	+78'321.35
Eschen	1'360'000	1'289'075.95	-70'924.05
Mauren	1'480'000	1'930'064.30	+450'064.30
Gamprin	900'000	1'007'474.80	+107'474.80
Schellenberg	378'000	275'595.55	-102'404.45
Ruggell	666'000	501'251.85	-164'748.15
Total	12'5000'000	16'658'366.10	+4'158'366.10

Vom Gesamtaufwand entfallen Fr. 2'442'578.65 aus Subventionsguthaben der Gemeinden per 31.12.95 (zurückbehaltene Subventionen infolge Kreditlimitierung bei 12,5 Mio.)

Liechtensteinisches Kunstmuseum in Vaduz- Überarbeitung der Richtplanung im Zentrum

Neuer Anlauf

Seit 1995 gab es zahlreiche Gespräche zwischen Land, Gemeinde, Staatlicher Kunstsammlung und Vertretern der Kunstgesellschaft mit dem Ziel, einen neuen Anlauf für ein angemessenes Kunstmuseum in Vaduz zu starten.

Waren zuerst noch Standorte ausserhalb des Zentrums in Diskussion, konnte in den Gesprächen Einigkeit erreicht werden, dass nur ein Kunstmuseum mitten in Vaduz zielführend sein kann. Mit dem Angebot des Landes, das BVD-Areal zur Verfügung zu stellen, war die Standortfrage bald gelöst. Von verschiedenen Seiten geforderte andere Nutzungen des BVD-Areals - wie Unterbringung der Musikschule oder Schaffung von Verwaltungsräumlichkeiten durch das Land konnten zur Zufriedenheit aller gelöst werden.

Neuer Richt- und Überbauungsplan als Voraussezung

Damit das Kunstmuseum nun kurzfristig, das heisst bis zum Jahr 2000 - realisiert werden kann, muss die gültige Richt- und Überbauungsplanung „Städtle" aus dem Jahr 1971 überarbeitet und neu aufgelegt werden. Dazu wurde seitens der Gemeinde eine Arbeitsgemeinschaft der Architekturbüros H. Ospelt und Bargetze & Partner beauftragt, die erforderlichen Planunterlagen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den betroffenen Grundeigentümern bis März 1997 zu erstellen.

Die umfangreichen Arbeiten wurden in mehreren Sitzungen der Bau- und Planungskommission der Gemeinde sowie in Gesprächen mit den Eigentümern zielstrebig umgesetzt. Es liegt im Interesse der Gemeinde, die nun vorliegenden Planentwürfe möglichst frühzeitig der Vaduzer Bevölkerung vorzulegen. Der Gemeinderat wird sich Ende April mit der Verabschiedung der Pläne befassen. Bis dahin werden Anregungen und Verbesserungsvorschläge gerne noch entgegengenommen.

Gegenüberstellung Planung 1971-1997 / wichtigste Unterschiede

		1971	1997
Parkplätze		-AZ o.8 gem. Verordnung >AZ 0.8: mind. 50% auf eigenem Grundst.	gem. Verordnung 93: mind. 50%, max 75% Diff. effektiv-max. ⇨ Abgabe
Einzelbauweise			
-Ausnützungsziffer		0.8	1.6 + 0.3 (Lager)
-Grenzabstand		Gebäudehöhe / 3 + Gebäudelänge / 5	gem. BG, max 5m
		3 Geschosse	4-5 Vollgeschosse (⇨ Höhe)
Arealbauweise			
-Ebene (nach Richtplan)		durchgehende Ebene (Platte) Niveau Städtle bis Aeule zwingend	durchgehende Ebene Niveau Städtle bis Aeule möglich, nicht zwingend
-Ausnützungsziffer		-3'000 m² 1.2 >3'000 m² 1.4	Grundausnützung 1.2 / Wohnen +0.2 / publik. attr. Nutzung +0.2 / total oberirdisch 1.6 / Lager 0.3 / total inkl. Lager 1.9. Höhere Ausnützung möglich: ⇨ Sondervorteilsabgabe
Grenzbau		möglich, bei Parkierung zwingend	möglich, bei Parkierung zwingend
Gebäudehöhe		nach Geschosszahl Richtplan (3-5 Geschosse)	nach BG (max. 15m ab gewachsenem Terrain, entspricht Niveau Aeule)
Baulinien	Aeule/Städtle	-parallel zur Strasse mit zurückgesetzter BL Erdgesch.	praktisch identisch keine spez. BL Erdgeschoss
	Postgasse	2m Abstand zu Strassenkante	keine Baulinie
Parkierungsstrasse		- Niveau Aeule	~1 Geschoss unter Niveau Aeule
Erhaltenswerte Gebäude		keine	Rathaus, Städtle 22
Freiräume		Zone B max. 25% überbaubar (nur EG)	min. ⇨ Baubegrenzungslinien effektiv ⇨ Richtplan
Parkierung	-PW	1 Geschoss	2 Geschosse möglich (Städtle)
	-Car	entlang Aeulestr. ostseitig, Rathausgasse-Postgasse	Busterminal Rathausgasse/Städtle

Verbesserungen im Vergleich zu den gültigen Plänen 1971

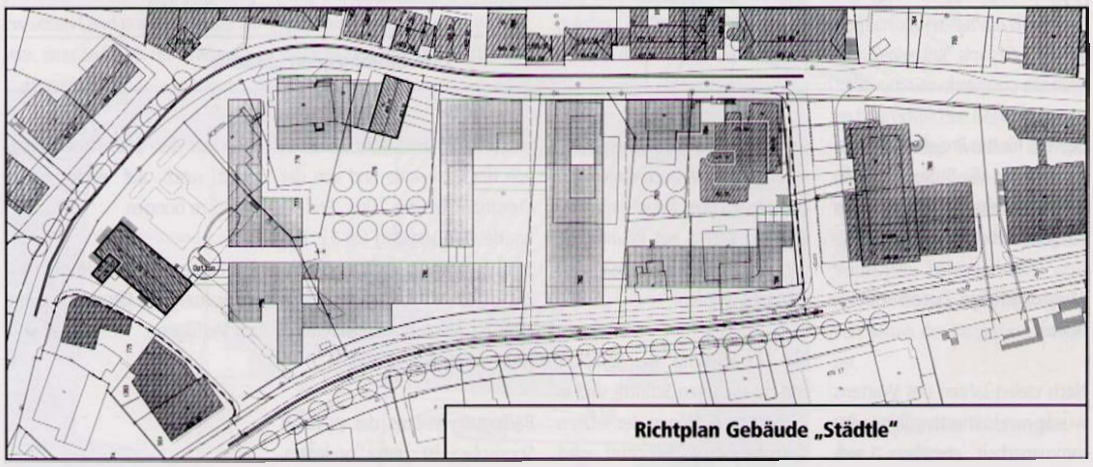
Insgesamt kann mit dieser Anpassung der Pläne aus dem Jahr 1971 für den ganzen Zentrumsbereich eine grosse Verbesserung erzielt werden. Stichwortartig sollen an dieser Stelle nur die wichtigsten kurz aufgeführt werden:

- Verlegung der Parkplätze in ein Untergeschoss
- Unterirdische Erschliessung des ganzen Gebietes Städtle
- Gestaltung mehrerer grösserer und kleinerer attraktiver Plätze
- Verlagerung der Busparkplätze aus dem Zentrum unter Beibehaltung von Terminals
- Neue attraktive Standorte für Ladenlokale und Einkaufszentren.

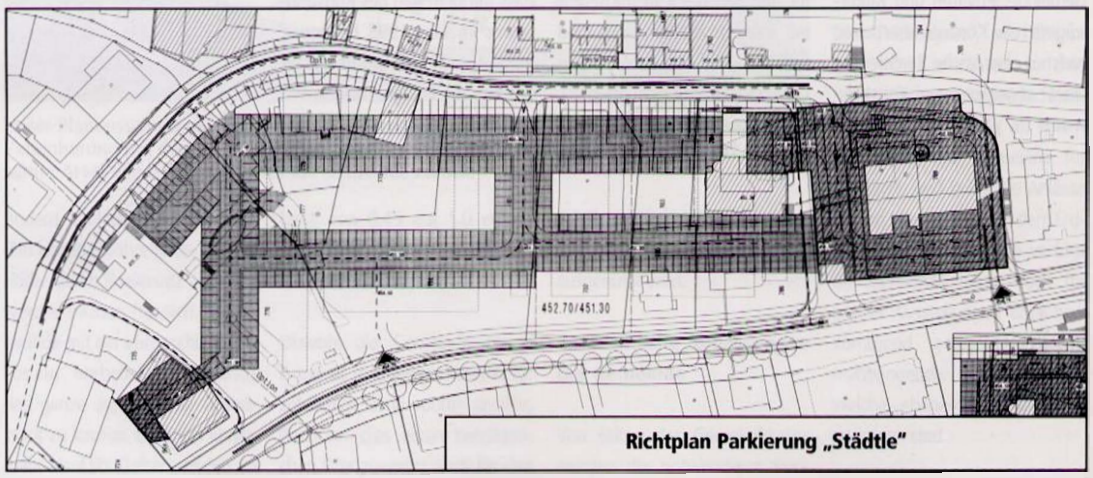
Gemeinde sieht Vernehmlassungsverfahren vor

Die Planungen wurden vom Gemeinderat am 18. März positiv zur Kenntnis genommen. Es wurde bewusst noch kein Beschluss gefasst, damit allfällige Anregungen seitens der Bevölkerung noch berücksichtigt werden können. Die „Vernehmlassung" soll bis zum 29. April dauern.

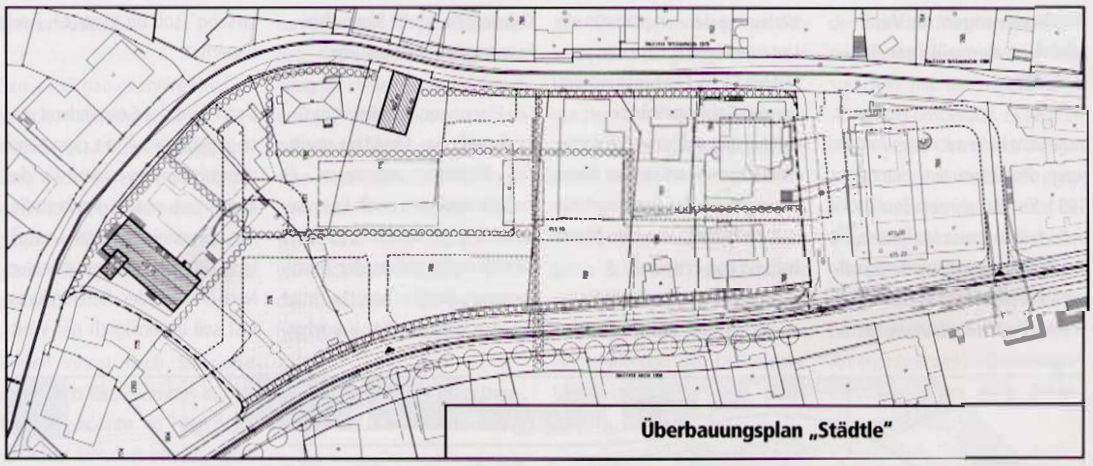
Dann wird der Gemeinderat diese in Absprache mit dem Land, den privaten Investoren für das Kunstmuseum und den betroffenen Grundeigentümern erstellten Planungen beschliessen. Nach Ablauf der Referendumsfrist soll unverzüglich der Wett-



Richtplan Gebäude „Städtle"



Richtplan Parkierung „Städtle"



Überbauungsplan „Städtle"

bewerb für das Projekt Kunstmuseum durch die Stiftung für die Errichtung eines Kunstmuseums ausgeschrieben werden.

Mustergültige Zusammenarbeit

Nach vielen Jahren des Wartens wurde nun in mustergültiger Zusammenarbeit zwischen Land, Gemeinde, Privaten und Kulturträgern ein Konzept erarbeitet, welches eine rasche Realisierung eines angemessenen Kunstmuseums in Vaduz ermöglicht, in welchem neben fürstlichen Exponaten vor allem auch diejenigen der Staatlichen Kunstsammlungen und Werke aus Privatbesitz der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Finanzierung ist gesichert und die weiteren Schritte sind in Vorbereitung. Wie in der letzten Ausgabe bereits berichtet, wird für den Bau des Kunstmuseums mit einer Investition von rund CHF 31 Mio. gerechnet. Den Löwenanteil, nämlich CHF 21 Mio., erbringen private Sponsoren. Jeweils CHF 5 Mio. kommen von der Gemeinde und von der Kunsthausstiftung. Das Projekt wurde vom Landtag am 12. Dezember 1996 bewilligt. Gleichzeitig gab das Parlament grünes Licht für einen Planungskredit in Höhe von CHF 400'000.-

Bedingung seitens der privaten Sponsoren ist unter anderem, dass mit dem Bau des Kunstmuseums im Jahr 1998 begonnen wird. Aus diesem Grund war es wichtig, die Plangrundlagen seitens der Gemeinde im Einvernehmen mit den Betroffenen möglichst rasch auf einen neuen Stand zu bringen.

Für Fragen steht Ihnen die Bauverwaltung der Gemeinde gerne zur Verfügung. ✔

Spörry-Areal bald wieder im Eigentum der Gemeinde

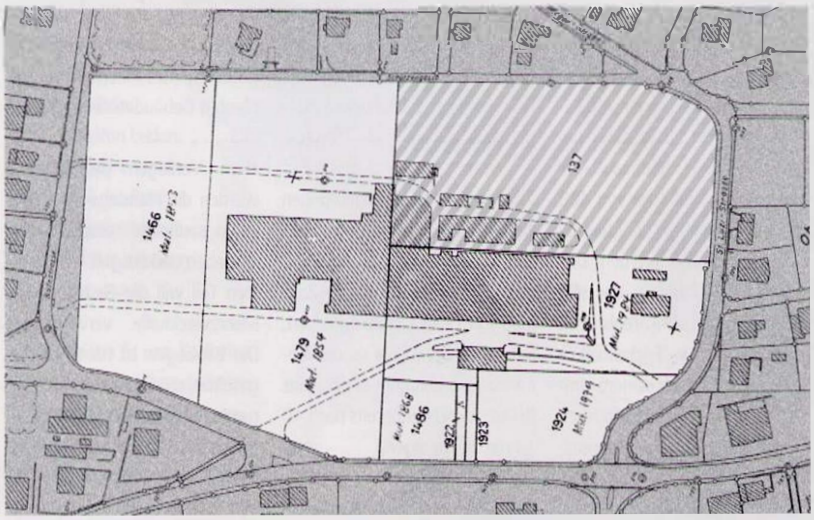
Vereinbarung mit dem Land bringt grosse Vorteile für Vaduz

Mit der geplanten Vereinbarung zwischen Land und Gemeinde Vaduz wird gleichzeitig auch der letzte Teil des Spoerry-Grundstückes durch die Gemeinde Vaduz erworben. Dabei handelt es sich insgesamt um 3'561,1 Klafter.

Während bis anhin die Regelung zwischen Land und Gemeinde so war, dass lediglich die Hälfte des Bodens käuflich erworben werden konnte, während die andere Hälfte durch Realersatz abgelöst werden musste, hat sich die Gemeinde mit der vorgeschlagenen Lösung vorbehalten, praktisch das ganze ausstehende Grundstück zu kaufen. Lediglich etwas mehr als 450 Klafter werden an Realersatz geboten. Die restlichen ca. 3'100 Klafter können zu einem Klafterpreis von CHF 3'090.– erworben werden, was einem Betrag von rund 9.6 Mio. Franken entspricht.

Gleichzeitig wurde ausgehandelt, dass die Ausnützungsziffer für das ganze Spoerry-Areal, welches fast 15'000 Klafter umfasst, von 0.45 auf 1.0 erhöht und in eine Spezialzone Spoerry umgewandelt wird.

Obwohl die Gemeinde dieses Areal als langfristige Reserve für zukünftige Generationen ansieht, bedeutet dies einen beträchtlichen Wertzuwachs auch für den bereits im Gemeindebesitz liegenden ca. 3/4-Anteil des Gesamtareals. Allein bei einer Annahme eines Mehrwertes von CHF 1'000.– pro Klafter entspricht dies insgesamt einem Mehrwert von 15 Mio. CHF auf das ganze Grundstück berechnet. Schon aus diesem Grunde ist der Vertrag betreffend die weitere Nutzung des Spoerry-Areals für die Gemeinde Vaduz von grosser Bedeutung, abgesehen davon, dass damit die heutige Fabrikanlage für die Zukunft erhalten bleiben kann und optimal ausgenützt wird.



Unser Planausschnitt vom Gesamtareal Spörry zeigt oben rechts jenen Teil, der aufgrund der Vereinbarung mit dem Land ohne Realersatz zurückgekauft werden kann. Damit kehrt das gesamte Areal wieder ins Eigentum der Gemeinde zurück.

Baurechtliche Anpassungen der Gemeinde

Von seiten des Gemeinderates wurden die notwendigen baurechtlichen Anpassungen bereits am 2. Juli 1996 beschlossen. Die neue Zonenart ("Fabrikareal Jenny, Spörry & Cie."), eine entsprechende Zonenplanänderung, ein Ueberbauungsrichtplan und die Spezialbauordnung waren Gegenstand einer öffentlichen Planauflage in der Zeit vom 26. Juli bis zum 26. August 1996. Nachdem weder ein Referendum ergriffen wurde noch Einsprachen erfolgten, hat die Gemeinde die Regierung am 30. August 1996 um Genehmigung der neuen baurechtlichen Bestimmungen ersucht. Diese wurden am 22. Oktober mit Vorbehalt genehmigt. Nachdem von der Gemeinde zwischenzeitlich auch diese Vorbehalte bereinigt sind, wird nun die definitive Genehmigung von Seiten der Regierung erwartet.

Die geplanten Nutzungen der Gemeinde

Die "Frickenhalle", so benannt nach dem Lieferanten der charakteristischen Bogendachkonstruktion, soll künftig als Mehrzwecksaal der Gemeinde für sportliche und kulturelle Anlässe dienen. Gemeinsam mit dem Erdgeschoss der Nordhalle verfügt die Gemeinde damit auch für grosse Ausstellungen über hervorragend geeignete zusammenhängende Räumlichkeiten, welche ebenerdig optimal erschlossen sind.

Die Flächen im Obergeschoss des Südtraktes -ca. 400 m²- werden voraussichtlich für die Nutzung durch Vereine bereitgestellt. Im Erdgeschoss des Südtraktes ist bekanntlich der Jugendtreff Camäleon einquartiert. Aufgrund der gemachten, sehr positiven Erfahrungen, soll der Jugendtreff hier seine dauernde Bleibe erhalten.

Nach vorliegenden Schätzungen ist von Seiten der Gemeinde mit Investitionen von rund 12 Mio. Franken zu rechnen um die hier erwähnten Pläne und Projekte in die Tat umzusetzen.

Nutzung durch das Land: Integration der LIS

Nach dem derzeitigen Stand der Vorbereitung und der entsprechenden Bewilligungsverfahren können wir davon ausgehen, dass die LIS-Fachhochschule ab dem Jahre 2000 im Obergeschoss der Spörry-Fabrik ihre bleibende Unterkunft haben wird. Bis dahin dürften die notwendigen Um- und Ausbauarbeiten abgeschlossen sein. Als erster Schritt erfolgt in den nächsten Monaten die Ausschreibung eines Wettbewerbs. Der eigentliche Baubeginn ist für 1998 vorgesehen.

Mit der Unterbringung der internationalen Fachhochschule in enger Zusammenarbeit mit dem Land ist die Gemeinde ihrem erklärten Ziel nach einer sinnvollen Nutzung des in ihrem Eigentum befindlichen Spörry-Areals um einen weiteren und bedeutenden Schritt näher gekommen. Zusammen mit den Verkehrsflächen und den Nebenflächen entsteht durch die Integration der Fachhochschule ins Spörry-Areal ein Gesamtbedarf an Nutzfläche von rund 5'940 Quadratmetern.

Auditorium als Konferenzzentrum

Im Raumprogramm für die Fachhochschule ist ein Auditorium vorgesehen. Um auch diesem Bedürfnis gerecht zu werden, soll das ehemalige Baumwollager mit seiner Grundfläche von 400 Quadratmetern als Konferenzraum ausgestaltet werden. Das quadratische Gebäude, das sich im Norden des Fabrikareals (links vom Eingang zur "Frickenhalle") befindet, wird nach seinem Umbau gleichzeitig als Auditorium für die LIS sowie als Konferenzraum ausgestaltet, der dem Landtag, der Regierung, der Gemeinde und (bei Bedarf) auch privaten Interessenten zur Verfügung gestellt werden kann.

Landtag genehmigte Verpflichtungskredite

Auf der Basis einer Schätzung, die vom derzeitigen Stadium des Projektes ausgehen musste und Reserven für Unvorhergesehenes eingeplant hat, verursacht die Integration der Fachhochschule LIS einschliesslich des geplanten Konferenztraktes für das Land Gesamtkosten im Umfang von 17 Mio. Franken. Davon entfallen 13.74 Mio. auf die Investitionskosten für die Schule, 1 Mio auf die Abgeltung des Benutzungsrechtes durch das Land an die Gemeinde Vaduz und 2.33 Mio. Franken auf den Umbau des ehemaligen Lagertraktes in ein Konferenzzentrum.

Der Landtag hat in seiner Sitzung vom 11. Dezember vergangenen Jahres die entsprechenden Verpflichtungskredite bereits gutgeheissen.

Aufgrund der Verhandlungen zwischen Land und Gemeinde erstreckt sich das Benützungsrecht, das sich das Land mit der Zahlung von 17 Mio. Franken sichert, auf 60 Jahre, wobei es der Gemeinde vorbehalten bleibt, das Benutzungsrecht bereits nach 40 Jahren zu kündigen.

Verhältnismässige Aufteilung der Kosten

Die Anfangsinvestitionen (Gebäudehülle und Haustechnikanlage) werden für den nördlichen und südlichen Schedtrakt, also für den zentralen Gebäudeteil mit der markanten Sattel-"Sägedach"-Konstruktion, im jeweiligen Verhältnis zur Nutzung durch die Gemeinde bzw. die LIS aufgeteilt. Die Kosten für den Konferenztrakt im ehemaligen Ballenlager gehen zu Lasten des Landes. Bei den für einen reibungslosen Ablauf notwendigen rund 200 Parkplätzen teilen sich Land und Gemeinde die Kosten je zur Hälfte.

Die nächsten Schritte

Der Genehmigung der baurechtlichen Grundlagen durch die Regierung und einer Gemeindeabstimmung, wird als erster Schritt der eingangs erwähnte Wettbewerb für die Realisierung des Schulprojektes innerhalb der geplanten Gebäudeteile folgen.

Nach Vorliegen der Projekte werden die Planungs- und Bauleitungsaufträge etappenweise vergeben und ausgeführt. Als ersten Teil will die Gemeinde die Mehrzweckhalle verwirklichen. Der Baubeginn ist für 1998 vorgesehen, so dass die Halle bis in rund zwei Jahren ihrer Zweckbestimmung übergeben werden kann.

Kommission Konzepterarbeitung
Vorsitz: Bürgermeister
lic.oec. Karlheinz Ospelt,
Gemeinderat Peter H. Frommelt
Gemeinderat Hans Lorenz
Gemeinderat Hans Thöny
Gemeinderat Ernst Walser jun. ✔

Gemeinde wünscht den Skatern viel Spass!

Optimale Freizeit-Nutzung der "Frickenhalle" im Spörry-Areal / Gewährleistung von Fairplay und Sicherheit

Die "Frickenhalle" im Nordtrakt des Spörry-Areals ist seit Mitte Januar formell für die Nutzung als Skater-Halle freigegeben worden. Eine diesbezügliche Vereinbarung zwischen einer Skater-Vereinigung und der Gemeinde legt die Rechte und Pflichten für die Nutzung fest. Reglemente betreffend die Sicherheit, das Fairplay und die Öffnungszeiten bilden einen integrierenden Bestandteil des Papiers, das vom Gemeinderat am 14. Januar einstimmig genehmigt wurde.

Bürgermeister lic.oec. Karlheinz Ospelt sowie die Gemeinderäte Toni Amann und Hans Lorenz als Vorsitzende der zuständigen Referate wünschen den Skatern bei ihrem Freizeitvergnügen namens der Gemeinde viel Spass!

Zwischennutzung seit 1995

Im Jahre 1995 hatte sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, dass bis zu einem definitiven Nutzungskonzept eine Zwischennutzung der Hallen im Spoerry-Areal möglich sein soll. So wurden in den vergangenen zwei Jahren neben Veranstaltungen und Ausstellungen auch Planungsgrundlagen durch die Liechtensteinische Ingenieurschule in diesen Hallen entwickelt.

Jugendzentrum und Skater Gruppe

Seit 1994 befindet sich bekanntlich auch das Jugendzentrum Camäleon der Gemeinde Vaduz im Untergeschoss der Spoerry-Fabrik. Die Gemeinde hat Interessenten die kurzfristige Nutzung der Fabrikräumlichkeiten angeboten. Unter den Interessenten befand sich auch eine Jugendgruppe von Skatern, die sich namentlich für die "Frickenhalle" interessierte, um dort wettergeschützt ihrem Hobby nachgehen zu können.

Das Jugendreferat und das Sportreferat wurden daher beauftragt, geeignete Lösungen zu suchen, welche den jugendlichen Skatern die Benutzung der Halle unter Aufsicht ermögilchen. Als Ergebnis wurde die eingangs erwähnte Vereinbarung erarbeitet, welche die Rechte und Pflichten zwischen den Skatern und der Gemeinde Vaduz festlegt.

Seit einigen Monaten wird die Halle nun von jugendlichen Skatern mit Begeisterung benutzt. Die Aufsicht erfolgt einerseits durch die Eltern, andererseits durch die Mitarbeiter des Jugendzentrums Camäleon und die Jugendlichen selbst.

Um die Halle für andere Interessenten offen zu halten, kann sie jederzeit für andere Zwecke genutzt werden. Für solche Fälle ist eine jeweilige Räumung der Halle innert Wochenfrist vorgesehen.

Mit dieser Lösung ist gewährleistet, dass die Frickenhalle in der Spoerry-Fabrik von den Skatern optimal genutzt werden kann. Die Skaterhalle wird von vier Mitgliedern betreut, welche als Gruppe für die Einhaltung der Vereinbarung besorgt sind. ✔

Die Gemeinde als Dienstleistungsunternehmen

Vielseitige Aufgaben der Bauverwaltung

Mit einem Stab von 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Gemeindebauverwaltung die grösste Abteilung innerhalb der Gemeinde als Dienstleistungsunternehmen. Hervorgegangen aus dem ehemaligen "Baubüro", das vor 10 Jahren noch mit 2 vollamtlichen Mitarbeitern und einer Halbtagskraft auskommen musste, ist die Bauverwaltung in den achtziger und neunziger Jahren stets ausgebaut worden und zählte Ende 1994 bereits 10 Personen. Seither wurde die Zahl der Mitarbeiter konstant gehalten.

Mit dem Ausscheiden unseres langjährigen Mitarbeiters Alfred Ospelt infolge Pensionierung wurde jedoch eine Aufstockung der Tiefbauabteilung um 0.5 Stellen vorgenommen. Durch den dringend notwendigen Nachholbedarf im Kanalisations- und Verkehrswesen drängte sich diese Massnahme geradezu auf.

Insgesamt sind die Aufgaben und auch die Ansprüche grösser geworden, die von der Einwohnerschaft namentlich an die Bauverwaltung gestellt werden.

Die Gemeindebauverwaltung, hat ihre Arbeitsräume im gemeindeeigenen Verwaltungsgebäude Städtle 14 (ehemals VPBank) und muss sich inzwischen mit relativ engen Raumverhältnissen abfinden. Angesichts der Tatsache, dass längerfristig neue Lösungen für eine bessere Unterbringung angestrebt werden, beschränkt man sich derzeit auf die notwendigsten Sanierungen.

Die Gemeindebauverwaltung zu Beginn des Jahres 1997.
Hintere Reihe v. l. n. r. die Hochbauabteilung: Hans Seger, Erich Marxer (Leitung Hochbau), Harald Gassner, Helmut Haas.
Mittlere Reihe v. l. n. r. die Tiefbauabteilung: Helmut Ospelt (Gesamtleiter, Leiter Tiefbau), Andy Büchel und Peter Spitz.
Vordere Reihe v. l. n. r.: Luzius Ospelt (Leitung Liegenschaften), Alexandra Meier und Volker Frommelt (Sekretariat).

Doch zurück zum eigentlichen Aufgabenfeld. Unter der Gesamtleitung von Helmut Ospelt Ing. HTL, teilt das Organigramm die Bauverwaltung in drei Hauptbereiche ein: den Hochbau (Leitung: Erich Marxer, Arch. HTL), den Tiefbau (Leitung: Helmut Ospelt) und die Liegenschaften (Leitung: Luzius Ospelt).

Die Hochbauabteilung

Der Hochbauabteilung fällt die Betreuung und Begleitung sowie die Ortsplanung der Gemeinde zu. Im Ortsplanunggsbereich wird zur Zeit intensiv an der Richt- und Überbauungsplanänderung „Städtle" gearbeitet. In der Planungsphase und zum Teil in der Realisierungsphase der Hochbauten stehen derzeit u. a. das u.a. das neue Primarschulhaus Äule, das zum Schulbeginn im Herbst 1997 eröffnet wird, der neugestaltete Vaduzer Saal, die neue Sportanlage, die im Herbst 1998 in Betrieb zu nehmen ist, der Umbau und die Sanierung der ehemaligen Fabrikanlage Jenny, Spörry & Cie., die Sanierung des Riethofes, die Renovation des Gubserhauses und des Hauses Beckagässle 6, der bereits begonnene Bau des Minigolfplatzes beim Schwimmbad Mühleholz, der Kindergartenneubau Bartlegrosch und Haberfeld sowie Sanierungsarbeiten beim Krankenhaus, Erweiterungsbauten beim Friedhof usw.

Dem Leiter der Abteilung Hochbau stehen Helmut Haas, dipl. Baumeister (Abteilungs-Stellvertreter), Harald Gassner, Bauleiter und Hans Seger, Vermessungstechniker (50%) als fachkundige Mitarbeiter direkt zur Seite. Zum Hochbau gehören u.a. auch die Beurteilung der Baueingaben und natürlich die Federführung in der Zusammenarbeit mit allen privaten Unternehmern, die von der Gemeinde mit Aufträgen im Hochbaubereich betreut sind. Für die zielgerichtete Umsetzung der Aufgaben ist ein hohes Mass an Fachwissen und Verhandlungsgeschick notwendig, welches die Angestellten mitbringen.

Breites Feld im Tiefbau

Die Tiefbauabteilung wird von Helmut Ospelt geleitet. Als Sachbearbeiter stehen ihm Andreas Büchel, dipl. Bauleiter, gleichzeitig Stellvertreter und Peter Spitz, dipl. Bauleiter, zur Seite. Schwerpunkte des tiefbaubezogenen Arbeitsbereiches sind insbesondere die Betreuung und Begleitung der Projekte und Bauausführung betreffend Strassen- und Brückenbau, Abwasseranlagen, Wasserversorgungsanlagen, Gasversorgung, LKW-, PTT-Telecom und GAV - Leitungen, generelle Gesamtprojekte für Wasserversorgung und Wasserentsorgung, Steuerungsprojekte, Bodenauslösungen etc. Derzeit stehen folgende Bauprojekte auf dem Terminkalender: Kanalisation Äulestrasse, Wasserversorgung Pradamee, Umbau der GAV auf 600 MHz, Kanalisation Aubündt, Erweiterungskonzept der Deponie im Rain, Dr. Grass-Strasse, Fuss- und Radweg Giessen, Hauptsammelkanal HSK2 und Wassertransportleitung, Holdergasse, Kirchstrasse, Lettstrasse, Umleitung Mühlebach, Renaturierung Neugutbach, Regenbecken Lett und Mühlehölzle, Rätikonstrasse, Erschliessung und Parkplatz Sportstadion, Zollstrasse und zum St. Johanner

Der Abteilung Tiefbau zugeordnet sind auch der Werkbetrieb, das Entsorgungszentrum und die Deponie im Rain.

Betreuung der Gemeinde-Liegenschaften

Die dritte Abteilung unter Führung von Luzius Ospelt (Stv. Hans Seger) ist mit der Betreuung und Organisation aller gemeindeeigenen Liegenschaften und baulichen Anlagen (insgesamt mehr als 60%) befasst. Die wichtigsten: Rathaus, Verwaltungsgebäude Städtle 14, Sportplatz, Vaduzer Saal, Primarschule Aeule, Primarschule Ebenholz, Kindergärten Aubündt, Bartlegrosch, Ebenholz, Haberfeld und Schwefel, Jugendtreff, Pfarrhäuser, Kirchen, Parkhaus, usw.

Zu den Hauptaufgaben der Liegenschaftsabteilung zählen die bauliche Instandhaltung, die Reinigung, der Ordnungsdienst, die Organisation innerer Abläufe. (Vermietung). Der Abteilungsleitung sind namentlich die Hausabwarte, der Platzwart des Sportplatzes und die Gruppe der Reinigungsdienste zur Seite gestellt.

Sekretariat der Bauverwaltung

Administratives Zentrum der Bauverwaltung ist das Sekretariat mit Volker Frommelt und Alexandra Meier. Hier werden sämtliche Schreibarbeiten erledigt, Telefonate weitergeleitet, Werkleitungspläne herausgegeben, Baugesuche angenommen, Protokolle und Unterlagen aufbereitet und Einwohnerinnen und Einwohner betreut, die mit der Bauverwaltung und ihren verschiedenen Nebenbereichen zu tun haben. Touristen, die sich zufällig an den Empfang der Bauverwaltung verirren, werden ebenso freundlich ins Verkehrsbüro weitergewiesen wie Passanten, die eigentlich den Empfang im Rathaus gesucht haben. ✔

Massnahmen gegen hohen Wasserverlust in unserer Gemeinde

Im Jahre 1996 entfielen 510 Kubikmeter Trinkwasser auf einen Einwohner

Mit dem Ausbau der Wasserversorgung Vaduz-Malbun und den entsprechenden Ergänzungsanlagen war es im Jahre 1996 möglich, die Erträge aus den Malbuner Quellen genau zu erfassen. Die aus den 6 Quellen gewonnene Wassermenge betrug 1'187'400 Kubikmeter. Dazu kommen 37'140 m3 aus dem Stufenpumpwerk Mühleholz und 172'710 m3 aus dem Pumpwerk Neugut. Insgesamt wurde im Jahre 1996 eine Wassermenge von 1'397'250 m3 gefördert. Damit bezieht Vaduz wieder den Löwenanteil seines Trinkwassers aus dem Malbun (Wir verweisen auf die nebenstehenden Tabellen über die Wasserbezüge und den Verbrauch im Jahre 1996 sowie auf die Tabelle über die Quellschüttungen im Malbun).

Grosser Leistungsverlust und damit hoher Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung

Das Wasserwerk errechnete auf der Basis von 5037 Einwohnern einen durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 510 Litern Wasser im Jahre 1996. In dieser Wassermenge ist der Verbrauch der Haushalte und des Kleingewerbes berücksichtigt.

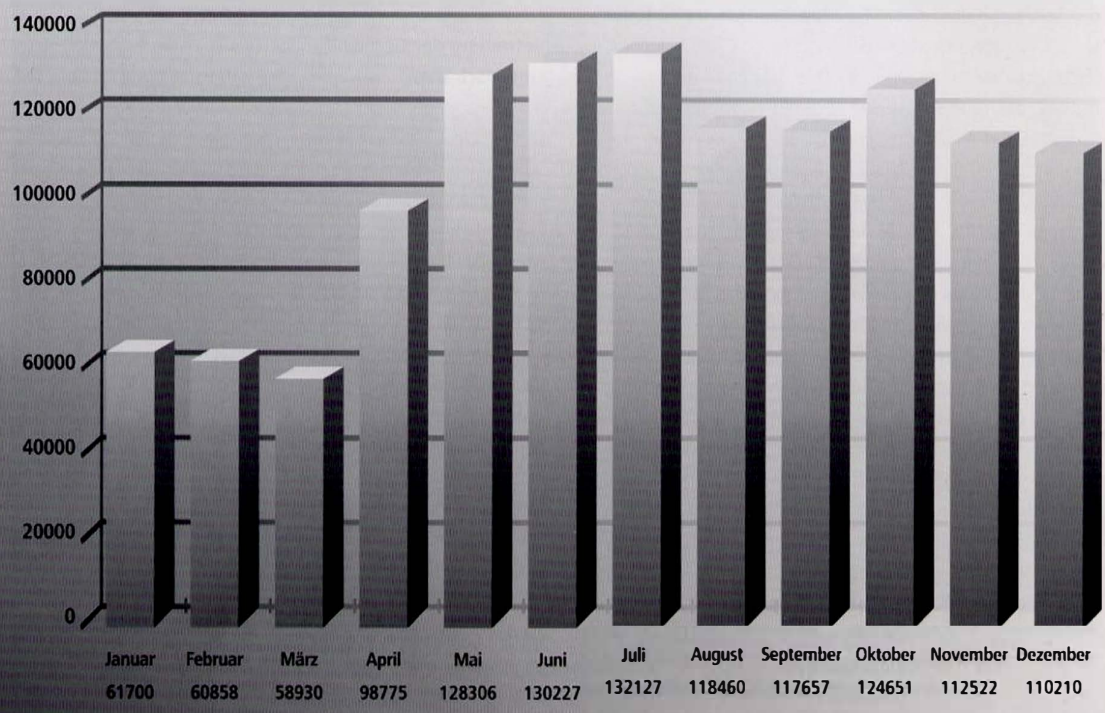
Der höchste Verbrauchswert lag im Berichtsjahr bei 3'450 m3 und der niedrigste bei 2'080 m3. Trotz rückläufiger Tendenz ist der Wasserverbrauch immer noch sehr hoch.

Behebung von Leckstellen

Das öffentliche Leitungsnetz der Wasserversorgung Vaduz mit einer Gesamtlänge von ca. 40 km besteht aus Rohren mit unterschiedlichem Material und unterschiedlichem Alter. Viele Leitungen sind vor mehr als 50 Jahren verlegt worden. Die Lebensdauer

Quellschüttung Malbun 1996 1'187'400 m3

Durchschnitt: 98'950 m3 im Monat



Wasserbezüge und Verbrauch Gemeinde Vaduz 1996

Quellwasser Malbun	
Quelle 1	267'704 m³
Quelle 2	46'799 m³
Quelle 3	301'820 m³
Quelle 4	347'682 m³
Quelle 5	157'838 m³
Quelle 6	65'557 m³
Quelle Total nach Zähler	1'187'400 m³
Stufenpumpwerk Mühleholz	37'140 m³
Pumpwerk Neugut	172'710 m³
Total geförderte Wassermenge	1'397'250 m³

Wasserabgaben:	
Mühleholz Netz Schaan	152'390 m³
Stiftung Fürst Liechtenstein	18'263 m³
Schneeflucht Restaurant	354 m³
Altes Jugendheim	6589 m³
Neues Jugendheim	1012 m³
Stachler Stall	416 m³
Netz Triesenberg	37 m³
Netz Steg	4767 m³
Sücka	5555 m³
Total Wasserabgaben Fremdnetze	189'383 m³
Netzverluste, Hydranten, öffentliche Brunnen und Bauwasser 20%	279'440 m³
Total Wasserabgaben	468'823 m³

ist abhängig von der Qualität des Materials, der Rohrverlegung, der Rohrumhüllung, der Bodenart und in vermehrtem Mass von der zunehmenden Belastung durch den Strassenverkehr.

Hohe Wasserverluste und eine Häufung von Wasserrohrbrüchen deuten auf Mängel am Wasserversorgungsnetz Vaduz hin. Es war daher dringend angezeigt, eine Rohrnetzkontrolle mit Leckortung vornehmen zu lassen. Diese wurde 1995 in Auftrag gegeben.

Der Einsatz lohnte sich. Es wurde eine Reihe von Leckstellen lokalisiert und umgehend repariert. Der Wasserverlust, der durch die inzwischen reparierten Leckstellen entstanden ist, betrug vor 1995 rund 720 m3 pro Tag.

Die Kontrolle der Leitungssysteme wurde auch 1996 vorgenommen und weitere Verbesserungen konnten erzielt werden. Es wird auch in Zukunft Schäden und demzufolge Leckstellen geben. Aufgrund der sehr übersichtlichen Kontrollanlagen im Wasserwerk und den regelmässigen Leckortungen ist es heute jedoch möglich, ungewöhnliche Wasserverluste sofort festzustellen und ihren Ursachen nachzugehen.

Wasserrohrbruch im Alvierweg

In der Nacht von Ostersonntag auf Ostermontag ereignete sich ein Rohrbruch im Alvierweg. Unsere Mitarbeiter vom Wasserwerk mussten daher umgehend die nötigen Schritte einleiten, damit ab 10.oo Uhr am Ostermontag wieder alle Wohnungen im Alvierweg mit Wasser versorgt werden konnten.

Dies ist ein Beispiel dafür, wie unsere Gemeindemitarbeiter Tag und Nacht bei Notfällen oder besonderen Witterungsverhältnissen für Sie da sind. Dafür gebührt ihnen unser herzlicher Dank.

Unverständliches Verhalten einer Person

Leider gibt es immer wieder einzelne Personen, die bei solchen Ereignissen unseren Mitarbeitern bzw. anderen Organen anstelle eines Dankes lediglich Missmut und Ärger entgegenbringen, weil sie in Unkenntnis der Sachlage völlig falsche Vermutungen anstellen. So war dies auch bei obigem Ereignis der Fall: Eine Person hatte sogleich die Polizei alarmiert und reklamiert, dass im Alvierweg an einem Feiertag Arbeiten verrichtet werden. Nachdem die Polizei den Sachverhalt festgestellt hatte, konnte wohl auch sie sich nur über das Fehlverhalten dieser Person wundern. ✔

Felssturz im Gemeindewald

Geröll und Steine verwüsteten einen Teil des Schutzwaldes / Sanierungsarbeiten sind im Gange

In der Nacht auf den 27. Oktober vergangenen Jahres ereignete sich im Gemeindewald ein Felssturz, der von unserem Forstdienst vollen Einsatz abforderte. Es wird mindestens 20 bis 25 Jahre dauern bis auf den verwüsteten Flächen wieder ein Baumbestand vorhanden ist, der die natürliche Funktion des Schutzwaldes übernehmen kann. Grund genug also um auf den Felssturz vom vergangenen Oktober und auf seine Folgen ausführlich zurückzukommen.

Das Anrissgebiet heisst „Steckareser" und befindet sich rund 200 m über dem Waldweg Zipfelwald-Kröppel auf rund 950 m.ü.M.. Es ist etwa 20 m breit und 50 m lang. Felsbrocken bis zu 4 Kubikmeter Umfang, Steine und Geröll suchten sich den Weg kegelförmig ins Tal.

Der unter dem Anriss stockende Hochwald mit bis zu 60 cm dicken Bäumen wurde arg mitgenommen! Die Bäume waren teils entwurzelt, teils am Boden und bis auf eine Höhe von 8 m abgeschlagen. Einige Felsbrocken blieben auf dem Waldweg liegen (unser Bild). Grössere Felsstücke donnerten durch das unter dem Waldweg stockende Fichten- und Eschenstangenholz und rissen hier breite Schneisen aus dem Jungwald.

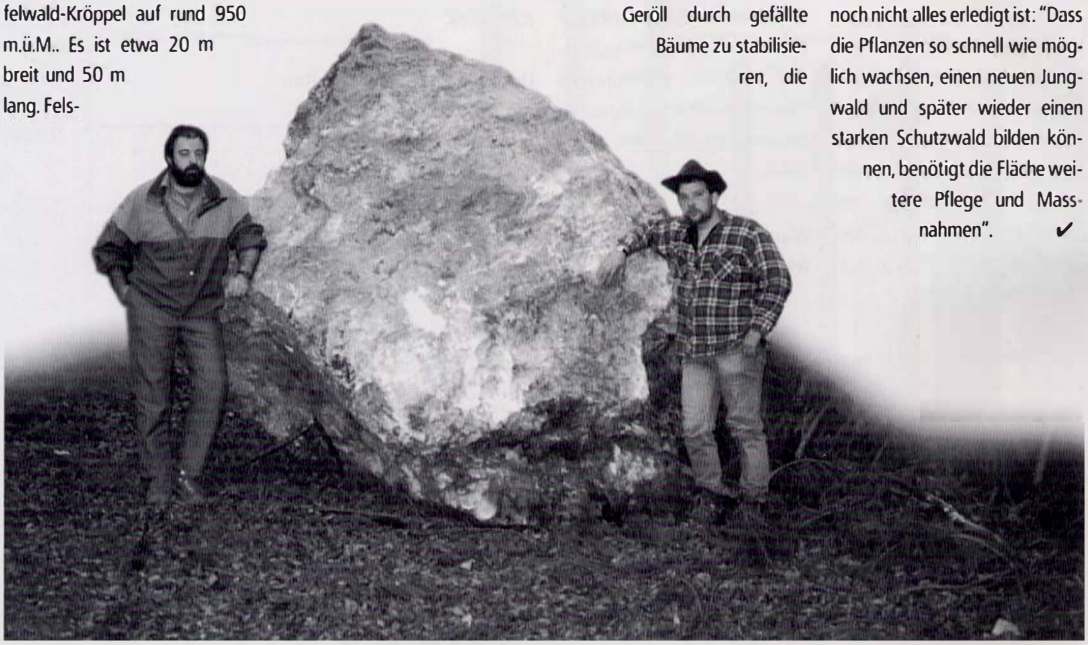
Die Steinbrocken blieben sodann auf dem Lagerplatz der ehemaligen Talstation der Alpilaverbauung liegen oder rollten bis ins flacher werdende Gebiet unter der Talstation. Auf der ganzen Strecke von rund 250 m Länge haben sich Steine und Geröll abgelagert.

Viel Aufräumungs- und Sanierungsarbeit für den Forstdienst

Zwischenfälle dieser Art fordern vom Forstdienst der Gemeinde jeweils besondere Einsätze. So gilt es z.B. die niedergerissenen Bäume wegzuziehen und aufzurüsten, Felsbrocken zu sprengen oder zu zerkleinern, Steine am Hang zu fixieren, das Geröll durch gefällte Bäume zu stabilisieren, die

gedrückten und beschädigten Bäume herauszuschneiden und die betroffenen Stellen wieder neu zu begrünen.

Gemeindeförster Thomas Ospelt weist darauf hin, dass damit aber noch nicht alles erledigt ist: "Dass die Pflanzen so schnell wie möglich wachsen, einen neuen Jungwald und später wieder einen starken Schutzwald bilden können, benötigt die Fläche weitere Pflege und Massnahmen". ✔



Unsere Harmoniemusik, Vorstandswahlen und Ende einer Aera

Am Freitag, 7. März 1997, fand in der Aula der Oberschule Vaduz, dem vorübergehenden Probelokal der Harmoniemusik Vaduz (HMV), die 134. Generalversammlung des Vereins statt. Die Versammlung stand im Zeichen der Neuwahl des Vorstandes.

In seinen einleitenden Worten blickte Präsident Josef Braun aufs vergangene 134. Vereinsjahr zurück. Es waren weder Aus- noch Eintritte zu verzeichnen.

Ehrung verdienter Mitglieder

Seit einigen Jahren werden Mitglieder der Harmoniemusik Vaduz, welche dem Verein seit vielen Jahren die Treue halten, mit einer Verdienstmedaille ausgezeichnet, welche an der Uniform getragen wird.

Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung durften nachfolgende Mitglieder unter dem Applaus der Vereinskollegen die Auszeichnung entgegennehmen:

Martin Nigg (10 Jahre); Karl-Heinz Vogt (15 Jahre); Werner Thöny, Florin Boss, Hansjörg Wolf (alle 20 Jahre).

Bereits seit 25 Jahren ist Christian Hemmerle, der amtierende Obmann der HMV, Mitglied des Vereins. Für seine geleisteten Verdienste um den Verein wurde Christian Hemmerle zum Ehrenmitglied der Harmoniemusik Vaduz gewählt.

Schon an der Generalversammlung 1996 hatte Präsident Josef Braun mitgeteilt, dass er für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung steht. Josef Braun bezeichnete die 15 Jahre, in denen er der Harmoniemusik Vaduz vorstand, als bewegte Jahre, in denen er sich sehr wohl im Verein fühlte und in welchen viel erreicht wurde.

Wie gemeldet, wurde Josef Braun für seine 25jährige Mitgliedschaft und die grossen Verdienste um unsere Harmoniemusik die goldene Verdienstmedaille der Gemeinde zuerkannt. Ein Nachfolger für Josef Braun im Amt des Präsidenten wird in den nächsten Wochen vorgestellt.

Nach der Neuwahl präsentiert sich der Vorstand der Harmoniemusik Vaduz folgendermassen:

Obmann: Christian Hemmerle; Schriftführer: Siegfried Kofler; Kassier: René Grosse-Osterhues; Archivar: Hansjörg Wolf; Notenwart: Toni Amann; Uniformwartin: Karin Theiner; Musikkommission: Heiner Leuzinger, Günther Verling, Karl Laternser; Beisitzer: Berthold Konrad, Walter Hagen; Revisoren: Günther Amann, Werner Ospelt.

Die Musikantinnen und Musikanten der Harmoniemusik Vaduz verlängerten den Vertrag mit Kapellmeister Ernst Lampert um ein weiteres Jahr.

40 motivierte Musikantinnen und Musikanten! Ein Kurzportrait unserer Jugendmusik

Bereits seit über 5 Jahren besteht die Jugendmusik Vaduz. Als Jugendmusikleiterin zeichnet Marina Tonn verantwortlich, die musikalische Leitung liegt bei Niklaus Hobi.

Die Jugendmusik verfügt derzeit über 40 junge, motivierte Musikantinnen und Musikanten, die sich einmal pro Woche zur gemeinsamen Probenarbeit treffen. 12 Jugendliche bereiten sich derzeit in der Liechtensteinischen Musikschule auf den Übertritt in die Jugendmusik vor. Während der Zeit in der Jugendmusik erhalten die Jugendlichen das musikalische Rüstzeug, um später in die Harmoniemusik zu wechseln.

Der neue Vorstand der HMV. Auf dem Bild fehlen Heiner Leuzinger und Walter Hagen.

Jahreskonzert mit Lichtershow

Am Samstag, 3. Mai findet im Vaduzer Saal das Jahreskonzert der Jugendmusik statt. Auf dem Programm stehen bekannte Stücke wie "Lion King", "Once upon a time in the west", "A tribute to Henry Mancini", "The cream of Clapton" oder der Hit "YMCA". Wie bereits im letzten Jahr soll es auch 1997 wieder eine spektakuläre Lichtershow geben. Zum Rahmenprogramm gehören auch eine Tombola, Festwirtschaft sowie eine Bar.

Auch 1997 ist in den Herbstferien ein Jugendmusiklager zur intensiven Vorbereitung geplant; weil das Lager 96 in Hittisau (Bregenzerwald) ein Riesenerfolg war, findet das Jugendmusiklager 1997 abermals in Hittisau statt. ✔

Leitet die Jugendmusik mit viel Erfolg: Nikolaus Hobi

Die HMV in Kürze

Anzahl aktive Mitglieder: 43
Obmann: Christian Hemmerle
Adresse: Postfach 382, 9490 Vaduz
Homepage auf dem Internet: http://www.lie-net.li/hmv
E-Mail-Adresse: hmv1lie-net.li

Terminkalender:

19. April	Landesmusikfest Tirol in Jenbach
3. Mai	Jahreskonzert Jugendmusik
11. Mai	Muttertagsständchen
25. Mai	Weisser Sonntag
29. Mai	Fronleichnam
31. Mai	Bezirksmusikfest Nofels
15. Juni	Firmung
21. Juni	Platzkonzert Pavillon
29. Juni	Liechtensteinisches Verbandsmusikfest in Gamprin
5. Oktober	Frühschoppen Jahrmarkt
29. November	Herbstkonzert 1997

Jagdgesellschaft Vaduz

Spende für soziale Institutionen

Die Jagdgesellschaft Vaduz hat beschlossen, einen Teil des Gewinnes, den sie anlässlich der Weihnachtsmärkte in den letzten 2 Jahren erwirtschaftet hat, für soziale Zwecke zu spenden.
Bild: Anfangs März überreichten Markus Meier und Alex Ospelt Bürgermeister Karlheinz Ospelt eine Spende von 500 Franken, deren Verwendung für eine gemeinnützige Sache in Ermessen des Bürgermeisters gelegt ist. ✔

Winter ade

Wir danken unseren Funknern!

Bei Bilderbuchwetter und mit einem elf Meter hohen, prächtigen Funken sorgte die Funkengemeinschaft Heiligkreuz-Vaduz am Abend des 16. Februar dafür, dass der Brauch des Funkensonntag auch in diesem Jahr lebendig geblieben ist.

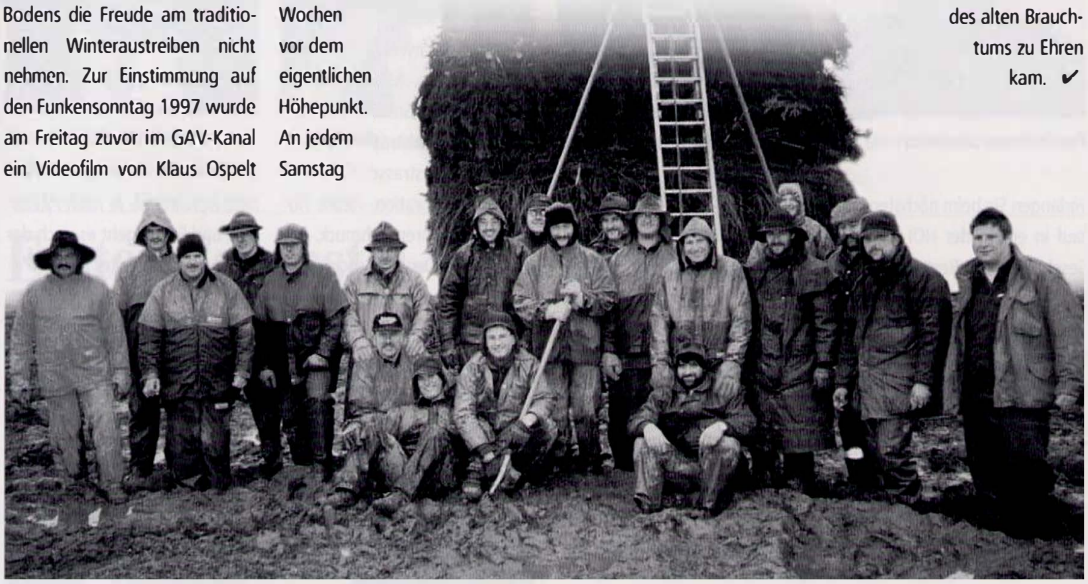
Auf dem attraktiven Funkenplatz im Haberfeld liessen sich Funkner und Helfer trotz des sumpfigen Bodens die Freude am traditionellen Winteraustreiben nicht nehmen. Zur Einstimmung auf den Funkensonntag 1997 wurde am Freitag zuvor im GAV-Kanal ein Videofilm von Klaus Ospelt über das Funkenabbrennen ausgestrahlt.

Die Gemeinde dankt an dieser Stelle der Funkengemeinschaft sowie allen Spendern und Gönnern für die Förderung dieses alten Brauches.

Für die Mitglieder der Funkengemeinschaft begann die Arbeit schon sieben Wochen vor dem eigentlichen Höhepunkt. An jedem Samstag wurde im Vaduzer Wald Holz für den Funken gesammelt. Ausserdem landeten ausgediente Christbäume auf dem Funkenplatz. Ab dem Fasnachtsmontag nahm die Spannung täglich zu.

Es galt die Funkenstange aus dem Zipfelwald zu beschaffen. Sie wurde am Freitag vor dem Funkensonntag aufgestellt und eingerüstet. Und wie zum Trotz stellte sich ausgerechnet in den letzten 48 Stunden nocheinmal richtiges Winter-Sauwetter ein. Trotzdem hielten die Funkner durch bis das Prachtexemplar von Funken stand.

Am Abend selbst glänzten dann insbesondere die Frauen, Freundinnen, Mütter und Helferinnen, die mit besten 'Funkaküachli' und urchigem Bauernbrand dafür sorgten, dass auch diese Seite des alten Brauchtums zu Ehren kam. ✔



Mit berechtigtem Stolz lassen sich die Funkner vor ihrem vollendeten Werk ablichten. Die Arbeit bei kaltem und regnerischen Wetter war dieses Jahr besonders mühsam. Umso schöner war dann der Funkensonntag selbst.

Impressum
Herausgeber:
Gemeinde Vaduz
Veranwortlich für den Inhalt:
Bürgermeister
lic. oec. Karlheinz Ospelt

Redaktionelle Betreuung:
Pressebüro Vaduz
Fotos:
Cathrin Wolf, Brigitt Risch, Alfons Kieber, Vaterland, Volksblatt,

Gestaltung:
Adverta AG,
Werbung & PR Vaduz

Druck:
Lampert Druckzentrum AG,
Vaduz

Papier:
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hoi Vadoz Kundentreue wird belohnt!

HOI VADOZ will das Einkaufen in Vaduz attraktiver machen

Die rund 80 Fachgeschäfte und Restaurants, die in der Interessenvereinigung HOI VADOZ zusammengeschlossen sind, belohnen jeden Einkauf bzw. jede Konsumation ab einem Betrag von 10 Franken mit einer HOI VADOZ-Marke. Wer auf diese Art Marken von 12 verschiedenen Mitgliederbetrieben erworben hat, wird mit einem Fünfliber belohnt!

Und so funktioniert diese neue Aktion, mit der Vaduzer Geschäfte seit Anfang dieses Monats Kundentreue belohnen:

Verlangen Sie beim nächsten Einkauf in einem der HOI VADOZ-Geschäfte oder Restaurants ein kostenloses "Markenbüchlein" mit 12 leeren Feldern.

Wenn ihr Einkauf 10 Franken überstiegen hat, gibt es dazu auch schon die erste Marke, die sofort eingeklebt werden kann.

Weitere Marken mit dem Aufdruck des jeweiligen Geschäfts bzw. Restaurants erhalten Kunden bei Einkäufen von 10 und mehr Franken in den weiteren 80 Betrieben, die ihre Zugehörigkeit zu HOI VADOZ mit einem gut sichtbaren Kleber am Eingang signalisieren.

Wer zu 12 Marken aus 12 verschiedenen Geschäften gekommen ist und diese eingeklebt hat, kann sich mit dem vollen Markenheft die versprochenen 5 Franken in bar auszahlen lassen.

Während Marken in allen Geschäften und Restaurants zu haben sind, die mit dem HOI VADOZ-Signet an der Tür auf ihre Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft verweisen können, erfolgt die Auszahlung der Prämie vorderhand bei den 10 nachfolgend angeführten Unternehmen:

Wachter-Schnarwiler, Delikatessen, Altenbach. Mikado, Spiele, Hobby, Freizeit, Städtle 19. Hans Chesi AG, Landstrasse. Restaurant Lett, Lettstrasse. Quaderer AG, Innendekoration, Aeule. Rudolf Ospelt, Uhren, Schmuck, Aeule. Reinold Ospelt, Beschriftungen, Landstrasse. Musikhaus Schuhmacher, Oberdorf.

Die Aktion ist vorläufig auf 3 Monate beschränkt. Je nach Akzeptanz und Erfolg geht es nach der Sommerpause weiter. ✔

Älteste Einwohnerin feierte 100. Geburtstag

Glückwünsche der Gemeinde für Frau Josefa Noser-Bühler

Im Krankenhaus Vaduz beging Frau Josefa Noser, geb. Bühler, am 27. Dezember 1996 ihren 100. Geburtstag. Josefa ist in Triesenberg geboren und aufgewachsen. Nach verschiedenen Arbeitsstellen in der alten Fabrik in Triesen und in der benachbarten Schweiz arbeitete sie nach dem ersten Weltkrieg im Haushalt der Familie Emil Real. In Vaduz lernte sie ihren späteren Ehemann Adolf Noser kennen. Die Familie wohnte im Altenbach. Als Ehefrau, Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter wurde Josefa zu deren Mittelpunkt. Im Krankenhaus ruht sich Josefa Noser nun von einem reichen, von Leiden und Freuden geprägten Leben aus. Unser Bild: Zum Hundertsten überbrachte Bürgermeister lic.oec. Karlheinz Ospelt Glückwünsche namens der Gemeinde. ✔

Nach der Landtagswahl 1997

Vier Abgeordnete aus Vaduz in der Volksvertretung

Am 2. Februar fanden die Neuwahlen des Landtages für die Mandatsperiode der Jahre 1997 bis 2001 statt. In der neuen Volksvertretung sind vier Abgeordnete aus unserer Gemeinde vertreten. Über die Liste der Vaterländischen Union (VU) wurden die bisherigen Parlamentarier Dr. Walter Hartmann, lic.oec. Karlheinz Ospelt und Dr. Volker Rheinberger wiedergewählt. Neu im Landtag ist der Vaduzer Arzt Dr. Marco Ospelt. Er kandidierte auf der Liste der Fortschrittlichen Bürgerpartei in Liechtenstein (FBPL).

Wir gratulieren den Vaduzer Landtagsabgeordneten zur Wahl.

lic.oec. Karlheinz Ospelt, bisher.

Dr. Volker Rheinberger, bisher.

Dr. Walter Hartmann, bisher.

Dr. Marco Ospelt, neu.

Erster Veranstaltungskalender von der Gemeinde herausgegeben

Bitte Termine frühzeitig bei der Gemeinde melden

Anfang des Jahres hat die Gemeinde erstmals seit vielen Jahren einen Veranstaltungskalender mit den Terminen wichtiger Anlässe im 1997 ausgegeben. Der Veranstaltungskalender soll dazu dienen, frühzeitig auf Anlässe aufmerksam zu machen und helfen Terminkollisionen zu vermeiden. Er kann bei der Gemeinde bezogen werden.

Vereine und andere Veranstalter von Anlässen, die von öffentlichem Interesse sind, werden gebeten, die Termine ihrer Veranstaltungen 1998 so früh wie möglich der Gemeindekanzlei mitzuteilen. Auf diese Art können Veranstaltungen rechtzeitig in den Kalender aufgenommen werden. ✔

Filme auf dem TV-Gemeindekanal

Seit vergangenem Herbst ist es der Gemeinde offiziell gestattet, über ihren TV-Servicekanal auch Bilder und Filme zu zeigen. Mit der Ausstrahlung einer Video-Reportage über den Altersausflug und einer Dokumentation über den Funkensonntag, wurde von dieser Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht.

Die Gemeinde ist sehr daran interessiert, den TV-Servicekanal noch mehr für die Übertragung von geeigneten Video-Filmen zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung ist, dass es sich bei den Dokumentationen um Gemeindeanlässe von allgemeinem Interesse handelt und dass die Qualität für eine Ausstrahlung geeignet ist.

Video-Freunde, die solche Gemeindeveranstaltungen dokumentieren, sind herzlich eingeladen, Ihre Arbeiten für die Ausstrahlung am TV-Kanal zur Verfügung zu stellen. Setzen sie sich bitte mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung. ✔

Wir heissen unsere Neubürgerinnen und Neubürger herzlich willkommen

Vaduzer Neubürger mit Wohnsitz in Vaduz

Die nachfolgenden Personen mit Wohnsitz in Vaduz und einem ausländischen Bürgerrecht bzw. mit dem Bürgerrecht einer anderen Liechtensteiner Gemeinde (ehemalige"Auswärtige") haben vom erleichterten Einbürgerungsverfahren Gebrauch gemacht und sind Bürger von Vaduz geworden:

Barbey-Schlegel Irmengard,
Bargetze Susanne,
Berger Georges,
Berger Larissa,
Berger Ralf,
Berger Tanja,
Biedermann Christian,
Biedermann Gisela,
Biedermann Hugo,
Biedermann Imelda,
Biedermann Isabelle,
Biedermann Magnus,
Biedermann Marlene,
Biedermann Matthias,
Biedermann Richard,
Biedermann Stephanie,
Büchel Michael,
Caminada Peter,
Caminada Davida Liliane,
Davida Mathias,
Dorer Heinrich,
Dürr Bettina,
Eggenberger Roman,
Ehret Markus,
Frick Helga,
Frick Nicolas Christian,
Frommelt Markus,
Frommelt Ursula,
Frommelt Peter Harald,
Frommelt Matthias,
Frommelt Marco,
Frommelt Philipp,
Fuchs Andreas,
Fuchs Larissa,
Fuchs Sascha,
Gattinger Florin,
Gattinger Simon,
Gerster Cleide,
Hummel Gabriella,
Hummel Jenniffer,
Hummel Joel,
Hummel Wilhelm,
Langenbahn Nora,
Langenbahn Sofia,
Marxer Andrea,
Marxer Franz,
Mathis Jasmin,
Marxer René,
Marxer Sophie,
Moser Herbert,
Müller Claudio,
Müller Sandra,
Nenning Alexandra,
Nenning Michael,
Samardzic Alen,
Sauter Eliane,
Sauter Rolf,
Schlegel Michaela,
Schlegel Paul,
Schlegel Rachel,
Schlegel Waltraud,
Schluchter Katharina,
Schluchter Stefanie,
Sele Vera,
Sigron Claudia,
Spitz Janine,
Spitz Marc,
Schädler Heidrun,
Telidis Iordanis,
Theiner Karl,
Thöny-Goop Johanna,
Tonn Barbara,
Tonn Maria,
Tonn Marina,
Walter Klaus,
Weilenmann Lars,
Wetter Gerhard,
Weymann Patric,
Wille Barbara,

Neubürger Vaduz (nicht in der Gemeinde wohnhaft)

Folgende Personen, die nicht in unserer Gemeinde bzw. in unserem Land wohnhaft sind, fanden im Rahmen der neuen, erleichterten Einbürgerungsverfahren Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht von Vaduz:

Auderset Daniel Michael, Mauren
Auderset Marco, Gamprin
Bader Désirée, Balzers
Bader Susanne, Balzers
Bérard Anais Annemarie, Meyrin
Bérard Elodie Clotilde, Meyrin
Bereite Stefanie Monikar, Eschen
Büchler Daniel Oliver, Speicher
Büchler Isabel, Speicher
Cortinovis Lorenzo Wilhelm, Bergamo
Dousse Emmanuel Valentin, Carouge
Dousse Nicolas Sébastian, Carouge
Egger Simon, Altnau
Elling Georg, Freising/D
Elling Roland, Freising/D
Elling Ulrich, Freising/D
Forrer Patrick, Trübbach
Forrer Bettina, Trübbach
Gubser Nina, Sevelen
Gubser Stephanie Regina, Sevelen
Hanselmann Michaela Christine, Triesenberg
Heeb Nadine, Schaan
Heeb Steven, Zurzach
Hüsse Marion Deniser, Zürich
Hüsser Martina Jasmin, Zürich
Lenherr Benjamin, Kloten
Lenherr Gerda Elisabeth, Kloten
Lenherr Melanie, Kloten

Klaus Katharina Sabina, Schaan
Klaus Thomas, Mauren
Knöller Michael, Ruggell
Köstlin Clemens August, Berlin
Köstlin Luisa Friederike, Berlin
Linsmaier Annabella Dagmar , Ramerberg
Linsmaier Peter Franz, Triesen
Linsmaier Thomas Peter, Triesen
Maillot Ester Georgette, Nendeln
Moser Michael, Balzers
Moser Rudolf, Nendeln
Moser Stephan, Balzers
Moser Thomas Paul, Balzers
Nasahl Melanie Jacqueline, Weite
Oberhofer Andrea Pia, Triesen
Pizzo Marco, Udine
Pizzo Martina, Udine
Riedener Lukas, Mönchaltorf
Riedener Stefan, Mönchaltorf
Roth Marco Paul, Triesen
Schlagel Xenia Maria, Zürich
Stahl Oliver, Planken
Stahl Patrick, Planken
Steccanella Eveline, Schaan
Steiner Daniel, Schaan
Steiner Martin, Schaan
Tschigg Barbara Elena, Genf
Tschigg Claudia Christina, Bergamo
Tschigg Roberta Sophia, Bern
Vladar Aladar, Schaan
Vladar Andrea Carolina, St. Raphael
Vladar Richard Claudius, Schaan
Vladar Sarah Marie, St. Raphael
Wallier Angelina Karin, Triesen
Winiger Dominik Alexander, Bonstetten
Winiger Petra Cornelia, Bonstetten

Aufgabe des Vaduzer Bürgerrechtes

Nachfolgende Vaduzer Bürgerinnen und Bürger haben im Zuge der neuen Einbürgerungspraxis das Bürgerrecht ihrer heutigen Liechtensteiner Wohngemeinde angenommen und das angestammte Vaduzer Bürgerrecht aufgegeben:

Brunner Hedwig, Schaan
Foser Claudia, Balzers
Hermann Alex, Schaan
Hermann Margot, Schaan
Hermann Marion, Schaan
Hermann Cathrin, Schaan
Kobler Edith, Schaan
Ospelt Laurette, Schaan
Reich Inge, Balzers
Reich Manfred, Balzers
Risch Christian, Schaan
Risch Ludwig, Schaan
Risch Dagmar, Schaan
Risch Jessica, Schaan
Risch Bijörn, Schaan
Schunko Yvonne, Schaan
Stahl Monika, Planken

Neue liechtensteinische Landesbürger mit Wohnsitz in Vaduz

Nachfolgende Frauen und Männer mit ehemals ausländischen Staatsangehörigkeiten und Wohnort Vaduz, sind aufgrund der neuen Einbürgerungsverfahren über die liechtensteinische Staatsbürgerschaft der Mutter, durch ihre Heirat mit einem liechtensteinischen Ehepartner oder durch Rückbürgerung Bürger einer Liechtensteiner Gemeinde und damit Landesbürger geworden:

Amrein Kurt, Triesen
Becker Jakob, Schaan
Becker Sophia, Schaan
Benz Caroline, Schellenberg
Benz Konstantin, Schellenberg
Boltshauser Marc, Schaan
Büchel Simone, Ruggell
Bürki Rosmarie, Balzers
Caputo Carmine, Ruggell
Caputo Gabriela, Ruggell
Casas Sebastian, Schaan
Dakoru Simon, Schellenberg
Erköseoglu Cengiz, Schaan
Erköseoglu Deniz, Schaan
Erköseoglu Filiz, Schaan
Fasel Eva, Schaan
Fasel Maria, Schaan
Fasel Michael, Schaan
Fasel Regina, Schaan
Frommelt Benjamin, Ruggell
Geissmann Bernadetta, Eschen
Geissmann Darleen, Eschen
Gloor Christian, Mauren
Graf Roland, Triesenberg
Graf Urs, Triesenberg
Grässli Ruth, Eschen
Haas Daniel, Triesenberg
Haas Thomas, Triesenberg
Hammer Philipp, Mauren
Hardegger Gerhard, Schellenberg
Isser Hans, Schaan
Köb Carmen, Balzers
Kollbrunner Isabelle, Balzers
Kurmann Boris, Schaan
Kurmann Raoul, Schaan
Lenherr Paul, Triesen
Lochner Stefan, Triesen
Lochner Daniel, Triesen
Ott Fabienne, Eschen
Ott René, Eschen
Ott Simon, Eschen
Peier Tristan, Balzers
Poole Thomas, Schaan
Reifler Loris, Schaan
Rohner Cornelia, Triesen
Salder Manuel, Ruggell
Scherrer Anja, Balzers
Scherrer Martin, Balzers
Schönheinz Roy-Martin, Eschen
Sklarski Ludwig, Schellenberg
Sklarski Patric, Schellenberg
Soraperra Lara, Triesen
Soraperra Tobias, Triesen
Strobl Alexandra, Schaan
Strobl Benjamin, Schaan
Strobl Ferdinand, Schaan
Strobl Melanie, Schaan
Tersteeg Eva, Eschen
Tersteeg Ina, Eschen
Tersteeg Jan, Eschen
Thanei Stefan, Balzers
Trappitsch Karl, Balzers
Trappitsch Nadja, Balzers
Trappitsch Reto, Balzers
Vedana Erika, Schaan
Wachter Sandra, Schaan
Walser Thomas, Triesenberg

Klaus Katharina Sabina, Schaan
Klaus Thomas, Mauren
Knöller Michael, Ruggell
Köstlin Clemens August, Berlin
Köstlin Luisa Friederike, Berlin
Linsmaier Annabella Dagmar, Ramerberg
Linsmaier Peter Franz, Triesen
Linsmaier Thomas Peter, Triesen
Maillot Ester Georgette, Nendeln
Moser Michael, Balzers
Moser Rudolf, Nendeln
Moser Stephan, Balzers
Moser Thomas Paul, Balzers
Nasahl Melanie Jacqueline, Weite
Oberhofer Andrea Pia, Triesen
Pizzo Marco, Udine
Pizzo Martina, Udine
Riedener Lukas, Mönchaltorf
Riedener Stefan, Mönchaltorf
Roth Marco Paul, Triesen
Schlagel Xenia Maria, Zürich
Stahl Oliver, Planken
Stahl Patrick, Planken
Steccanella Eveline, Schaan
Steiner Daniel, Schaan
Steiner Martin, Schaan
Tschigg Barbara Elena, Genf
Tschigg Claudia Christina, Bergamo
Tschigg Roberta Sophia, Bern
Vladar Aladar, Schaan
Vladar Andrea Carolina, St. Raphael
Vladar Richard Claudius, Schaan
Vladar Sarah Marie, St. Raphael
Wallier Angelina Karin, Triesen
Winiger Dominik Alexander, Bonstetten
Winiger Petra Cornelia, Bonstetten

Aufgabe des Vaduzer Bürgerrechtes

Nachfolgende Vaduzer Bürgerinnen und Bürger haben im Zuge der neuen Einbürgerungspraxis das Bürgerrecht ihrer heutigen Liechtensteiner Wohngemeinde angenommen und das angestammte Vaduzer Bürgerrecht aufgegeben:

Brunner Hedwig, Schaan
Foser Claudia, Balzers
Hermann Alex, Schaan
Hermann Margot, Schaan
Hermann Marion, Schaan
Hermann Cathrin, Schaan
Kobler Edith, Schaan
Ospelt Laurette, Schaan
Reich Inge, Balzers
Reich Manfred, Balzers
Risch Christian, Schaan
Risch Ludwig, Schaan
Risch Dagmar, Schaan
Risch Jessica, Schaan
Risch Bijörn, Schaan
Schunko Yvonne, Schaan
Stahl Monika, Planken

Neue liechtensteinische Landesbürger mit Wohnsitz in Vaduz

Nachfolgende Frauen und Männer mit ehemals ausländischen Staatsangehörigkeiten und Wohnort Vaduz, sind aufgrund der neuen Einbürgerungsverfahren über die liechtensteinische Staatsbürgerschaft der Mutter, durch ihre Heirat mit einem liechtensteinischen Ehepartner oder durch Rückbürgerung Bürger einer Liechtensteiner Gemeinde und damit Landesbürger geworden:

Amrein Kurt, Triesen
Becker Jakob, Schaan
Becker Sophia, Schaan
Benz Caroline, Schellenberg
Benz Konstantin, Schellenberg
Boltshauser Marc, Schaan
Büchel Simone, Ruggell
Bürki Rosmarie, Balzers
Caputo Carmine, Ruggell
Caputo Gabriela, Ruggell
Casas Sebastian, Schaan
Dakoru Simon, Schellenberg
Erköseoglu Cengiz, Schaan
Erköseoglu Deniz, Schaan
Erköseoglu Filiz, Schaan
Fasel Eva, Schaan
Fasel Maria, Schaan
Fasel Michael, Schaan
Fasel Regina, Schaan
Frommelt Benjamin, Ruggell
Geissmann Bernadetta, Eschen
Geissmann Darleen, Eschen
Gloor Christian, Mauren
Graf Roland, Triesenberg
Graf Urs, Triesenberg
Grässli Ruth, Eschen
Haas Daniel, Triesenberg
Haas Thomas, Triesenberg
Hammer Philipp, Mauren
Hardegger Gerhard, Schellenberg
Isser Hans, Schaan
Köb Carmen, Balzers
Kollbrunner Isabelle, Balzers
Kurmann Boris, Schaan
Kurmann Raoul, Schaan
Lenherr Paul, Triesen
Lochner Stefan, Triesen
Lochner Daniel, Triesen
Ott Fabienne, Eschen
Ott René, Eschen
Ott Simon, Eschen
Peier Tristan, Balzers
Poole Thomas, Schaan
Reifler Loris, Schaan
Rohner Cornelia, Triesen
Salder Manuel, Ruggell
Scherrer Anja, Balzers
Scherrer Martin, Balzers
Schönheinz Roy-Martin, Eschen
Sklarski Ludwig, Schellenberg
Sklarski Patric, Schellenberg
Soraperra Lara, Triesen
Soraperra Tobias, Triesen
Strobl Alexandra, Schaan
Strobl Benjamin, Schaan
Strobl Ferdinand, Schaan
Strobl Melanie, Schaan
Tersteeg Eva, Eschen
Tersteeg Ina, Eschen
Tersteeg Jan, Eschen
Thanei Stefan, Balzers
Trappitsch Karl, Balzers
Trappitsch Nadja, Balzers
Trappitsch Reto, Balzers
Vedana Erika, Schaan
Wachter Sandra, Schaan
Walser Thomas, Triesenberg

Neuer Minigolfplatz

Inbetriebnahme voraussichtlich Ende Mai

Die Bauarbeiten beim neuen Minigolf-Platz, ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Vaduz und Schaan, gehen planmässig voran. Anfangs April wurden die Pisten betoniert. Projektleiter Helmut Haas von der Gemeindebauverwaltung geht davon aus, dass der Platz bis Ende Mai bespielt werden kann. Die neue Anlage befindet sich auf der Höhe des Schwimmbades Mühleholz, nördlich der Kläranlage. Für die Baukosten sind 400'000 Franken veranschlagt. Die Hälfte davon kommt als Subvention für eine überregionale Sportanlage vom Land, je 100'000 Franken zahlen die Gemeinden Vaduz und Schaan dazu.

Unsere Aufnahme entstand anlässlich des Spatenstichs am 21. Feb.1997. Sie zeigt von links: den Präsidenten des Minigolf-Verbandes lic.iur. Martin Ospelt, Gemeindevorsteher Hansjakob Falk (Schaan) und Bürgermeister Karlheinz Ospelt. ✔

Energie aus der Sonne

Gute Erfahrungen mit der Photovoltaikanlage

Mit der Installation einer Photovoltaikanlage zur Gewinnung von Sonnenenergie auf dem Flachdach des Verwaltungsgebäudes Städtle 14, setzt die Gemeinde Zeichen im Bereich der Alternativenergien. Die Anlage wurde seinerzeit auf Antrag des Umweltschutzreferates beschlossen. Im Mai 1996 konnte sie definitiv in Betrieb genommen werden.

Der allein durch Sonnenenergie erzeugte Strom wird direkt in das Netz der Liechtensteinischen Kraftwerke eingespeist und von diesen rückvergütet. Die Leistung der Solaranlage liegt grundsätzlich bei ca. 2.1 kwh pro Jahr, die effektiv erzielte Strom-Menge etwas darunter. So konnten den LKW im vergangenen Jahr durchschnittlich rund 1.7 kwh ins Netz eingespeist werden.

Zusätzlich zur bereits bestehenden Photovoltaikanlage beim Haus Städtle 14 soll auch auf der neuen Primarschule Aeule eine neue, leistungsstärkere Anlage errichtet werden.

In einer Zeit, in der natürlich vorkommende Ressourcen wie Erdöl, Erdgas etc. knapper werden, gewinnen erneuerbare Energiequellen immer mehr an Bedeutung. Gemessen an menschlichen Zeitdimensionen kann die Sonne als unerschöpfliche Energielieferantin bezeichnet werden. Leider wird der Solarenergie vielerorts noch nicht jene Bedeutung beigemessen, welche ihr eigentlich zustünde. Dementsprechend sind die Kosten für die Nutzung dieser Energiequelle, ganz besonders aber für die Erstellung von Photovoltaikanlagen verhältnismässig hoch. Um so bedeutungsvoller ist es, dass vor allem die öffentliche Hand vermehrt in diese zukunftsweisende Technologie investiert und somit zu einer Kostensenkung beiträgt.

Entgegen einer weit verbreiteten Meinung arbeiten Solarzellen nicht im Hochsommer am effizientesten. Im Gegenteil mindert die dabei auftretende Hitze die Leistung der Solarpanel teilweise nicht unerheblich. Der relativ beste Wirkungsgrad kann idealerweise an einem sonnigen, kalten Wintertag erreicht werden, d.h., also gerade in jener Jahreszeit, in welcher der elektrische Strom am dringendsten benötigt wird. ✔

Meinungsumfrage

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

In der Gemeindeverwaltung muss manchmal festgestellt werden, dass unsachliche Kritik oder Fehlinformationen wegen angeblichem Fehlverhalten oder Unterlassungen der Gemeinde kursieren. Oftmals stellt sich heraus, dass die Gemeinde diesbezüglich gar nicht zuständig ist (Schneeräumungen bei Landstrassen oder Trottoirs von Landstrasse) oder von bestimmten Ungereimtheiten keine Kenntnis hat.

Wir würden uns daher freuen, wenn Sie uns Ihre Anliegen mitteilen, damit allenfalls entsprechende Schritte eingeleitet oder die entsprechenden Informationen erteilt werden können. Gerne sind wir daher für Sie da, wenn Sie Anfragen oder Vorschläge haben.

Sie können uns bei einfachen Sachverhalten telefonisch oder schriftlich kontaktieren, bei komplexeren Angelegenheiten stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Besprechungen während der Arbeitszeit zur Verfügung.

Selbstverständlich können Sie auch mit mir persönlich Termine vereinbaren. Die Gemeindeverwaltung und ich können nur Verbesserungen anbringen, wenn wir wissen wo der Schuh drückt. Daher möchten wir Sie gerne einladen, Ihre Anliegen vorzubringen.

Nachdem nun bereits mehr als die Hälfte der laufenden Mandatsperiode von Bürgermeister und Gemeinderat abgelaufen ist und zahlreiche Ideen umgesetzt wurden, möchten wir sie freundlich ersuchen, uns Ihre Meinung über unsere Arbeit zu geben. Dazu bitten wir Sie, nachfolgende Fragen zu beantworten und mittels beiliegendem frankierten Rückantwortcouvert zuzusenden. Für Ihre Rückäusserungen danken wir Ihnen schon im voraus.

Karlheinz Ospelt, Bürgermeister ✔

Meine Meinung über die bisherige Arbeit von Bürgermeister und Gemeinderat

Zutreffendes bitte ankreuzen!

1) Ich bin gesamthaft gesehen mit der bisherigen Arbeit: ☐ sehr zufrieden ☐ zufrieden ☐ nicht zufrieden

2) Ich nutze folgende Informationsmedien der Gemeinde und finde sie

- Vaduz Direkt	☐ immer	☐ oft	☐ nie	☐ gut	☐ mittelmässig	☐ schlecht
- Gemeindekanal:	☐ immer	☐ oft	☐ nie	☐ gut	☐ mittelmässig	☐ schlecht
- Abo der Gemeinderatsprotokolle:	☐ immer	☐ oft	☐ nie	☐ gut	☐ mittelmässig	☐ schlecht
- Informationsveranstaltungen:	☐ immer	☐ oft	☐ nie	☐ gut	☐ mittelmässig	☐ schlecht
- öffentliche Gemeinderatssitzungen	☐ immer	☐ oft	☐ nie	☐ gut	☐ mittelmässig	☐ schlecht

Ich schlage folgende Verbesserungen vor: _____

3) Ich finde Konsultativabstimmungen, in welchen ich vor Beschluss durch den Gemeinderat meine Meinung äussern kann:

☐ dann richtig, wenn solche nur bei umstrittenen Themen und in ausgesuchten Fällen abgehalten werden;

☐ sollten viel öfter abgehalten werden, weil damit ungewünschte Projekte und Fehlplanungen ohne Kostenfolge verhindert werden! Ich wünsche mir mehr Konsultativabstimmungen, auch wenn die Kosten hierfür etwa CHF 20'000.- betragen und würde auch an der Abstimmung teilnehmen;

☐ unnötig, weil ich den Bürgermeister und den Gemeinderat für 4 Jahre gewählt habe, damit sie nach bestem Wissen und Gewissen ihre Arbeit selbständig verrichten;

☐ unnötig, weil bei Konsultativabstimmungen meist nur die Gegner sich mobilisieren.

Diverses _____

4) Ich bin mit den Leistungen der Gemeindeverwaltung ☐ sehr zufrieden ☐ zufrieden ☐ nicht zufrieden

Gut finde ich : _____

_____

_____

Mich stört vor allem: _____

_____

_____

6) Mit der Kultur -,
☐ sehr zufrieden
☐ zufrieden
☐ nicht zufrieden

Sozial-,
☐ sehr zufrieden
☐ zufrieden
☐ nicht zufrieden

Jugend-
☐ sehr zufrieden
☐ zufrieden
☐ nicht zufrieden

und Alterspolitik bin ich
☐ sehr zufrieden
☐ zufrieden
☐ nicht zufrieden

Vor allem wünsche ich mir: _____

_____

_____

7) Die Investitionspolitik finde ich ☐ gut ☐ mittelmässig ☐ schlecht

- Ich wünsche mir weniger Investitionen bzw. billigere Ausführungen in folgenden Bereichen (siehe dazu die Auflistung im Editorial des Bürgermeisters):

_____

_____

vor allem bei folgenden Projekten:

- Umweltschutz _____
- Naturschutz _____
- Bildungsbereich _____
- Gemeindebauten _____
- Strassenbau _____
- Fuss- und Radwege _____
- Sport _____
- Kultur _____
- Landwirtschaft _____
- Wasserversorgung _____

8) Diverse Vorschläge: _____

_____

_____

_____

Wir danken Ihnen für die Beantwortung der Fragen, und stehen wie erwähnt gerne für Auskünfte zur Verfügung.
Bitte benutzen sie beiliegendes, frankiertes Rückantwortcouvert.

Bürgermeisteramt
Der Bürgermeister

Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Krankenhaus Vaduz	235 44 11
Krankenmobilien-Verwaltung des Samaritervereins (Ursula Frick, Schaanerstr.31)	232 13 59
	oder 232 11 26
wenn nicht erreichbar: (Irene Rheinberger, Erikaweg 14)	232 49 92
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/ 251 51 51
JAS Jugendarbeitsstelle des Dekanats	232 48 24
Kinder Sorgentelefon	233 31 31
Hausnotruf	235 47 47
Weitere Telefon-Nr.	
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenh. Feldkirch	059 5522 30 30
SBB-Bahnhof Buchs	081/756 12 10
SBB-Bahnhof Sargans	081/723 66 44
Swissair Zürich	01/258 34 34
Schlossapotheke	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
Bestattungen	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34
Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 42 78
Gemeindekrankenpflege	232 84 11

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Personalwesen, Fundbüro,	
Rathaus Städtle 6	233 29 88
Fax Gemeindekanzlei	233 29 03
Fax Gemeindekasse	233 29 43
Bürgermeister Ospelt Karlheinz lic. oec. priv.	233 23 89
Gemeindebauverwaltung,	
Städtle 14	233 33 66
Natel Liegenschaftsverwalter	079 406 74 71
Fax	233 29 86
Gemeindepolizei, Städtle 14	232 36 62
Natel	077 96 33 83
Fax	232 36 61
Gemeindepolizist Beck Daniel priv.	262 28 12
Gemeindepolizist Wolf Rigobert priv.	232 45 32
Rathaus-Hauswart	
Wille Roland priv.	232 74 01

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung, "Im Rain"	232 09 88
Deponiewart Falk Emil priv.	232 69 43
Entsorgungszentrum Haberfeld, Drescheweg 8	232 61 65
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
Tierkadaverbeseitigung, Wasenmeister Schreiber Franz, Schaanerstr. 72	232 13 92
Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Natel	079 406 74 59
Kdt. Lageder Werner priv.	232 32 53
Stv. Bossard Edgar priv.	232 94 47
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Natel	077 98 44 46
Gemeindeförster Ospelt Thomas priv.	232 46 83
GAV-Störungsdienst	
Wachter TV+Communications AG	233 10 40
Jugendtreffpunkt Camäleon,	
St. Luzistr. 1	230 02 10
Fax	230 02 11
Telefonkabine	233 33 98
Kindergärten	
Aubündt	232 49 37
Bartlegrosch	232 41 39
Ebenholz	232 62 76
Haberfeld	232 35 32
Schwefel	232 68 67
Kinderhort Haberfeld	232 66 26
Kläranlage, Schaanerstr. 49 T/F	232 26 40
Pikettdienst Natel	079 / 413 06 76
Klärmeister Ospelt Hans priv.	232 28 70
Krankenhaus Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	

Pfarrämter	
Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Pastoralassistent Vogt Peter	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt, Schaanerstr. 22	232 25 15
Primarschule Aeule	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	079 406 74 69
Hauswart Schluchter Rüdiger priv.	232 42 01
Primarschule Ebenholz	233 35 10
Fax	233 15 04
Hauswart Lins Linus priv.	232 27 43
Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern	232 37 25
Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91
Sportplatz	232 28 84
Natel Sportplatzwart	077 97 74 01
Telefonkabine	232 79 98
Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saal- Bühnenmeister Ospelt Ralph priv.	075 404 49 43
Vermittleramt	233 29 88
Vermittler Wolf Hans-Egon priv.	232 36 70
Vermittler-Stellvertreter Malin Luzius priv.	232 36 28
Wasserwerk, Drescheweg 8 T/F	232 26 21
Pikettdienst Natel	077 97 57 14
Wassermeister Büchel Silvio priv.	232 38 84
Werkbetrieb, Drescheweg 8	232 61 65
Pikettdienst Natel	077 96 83 88
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 70 30

(T/F = Telefon + Fax)

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld		
für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier, Batterien usw.	Montag - Freitag	13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag	09.00 - 12.00 Uhr
Deponie "Im Rain" (Deponie und Kompostierung)		
1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag	07.00 - 12.00, 13.30 - 17.30 Uhr
	Samstag	13.00 - 16. 00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag	08.00 - 12.00, 13.30 - 17.00 Uhr
	Samstag	13.00 - 16. 00 Uhr